Badische Landesbibliothek Karlsruhe

Digitale Sammlung der Badischen Landesbibliothek Karlsruhe

Badische Presse. 1890-1944
1906

182 (20.4.1906) Mittagausgabe

Visual Library

Erscheint täglich 2 mal. — Mittagausgabe. — Verbreitetste Zeitung Badens.

Expedition: Zirkel und Lammstraße Ecke nächst Kaiserstr. u. Marktpl.

Brief- od. Telegr.-Adr. laute nicht auf Namen, sondern: „Badische Presse", Karlsruhe.

Bezug in Karlsruhe: Im Verlage abgeholt: Monatlich 60 Pfg. Frei ins Haus geliefert: Vierteljährlich: M. 2.10. Auswärts: bei Abholung am Postschalter M. 1.80. Durch den Briefträger täglich 2 mal ins Haus gebracht M. 2.52.

Einzelne Nummern 5 Pfg.

Anzeigen: Die Petitzeile 25 Pfg., die Reklamezeile 70 Pfg.

Badische Presse.

General-Anzeiger der Residenzstadt Karlsruhe und des Großh. Baden.

Unabhängige und gelesenste Tageszeitung in Karlsruhe.

Gratis-Beilagen: Wöchentlich 2 Nummern „Karlsruher Unterhaltungsblatt", monatlich 2 Nummern „Kurier", Anzeiger für Landwirtschaft, Garten-, Obst- und Weinbau, 1 Sommer- u. 1 Winter-Fahrplanbuch und 1 schöner Wandkalender, sowie viele sonstige Beilagen.

Täglich 12 bis 40 Seiten. Weitaus größte Abonnentenzahl aller in Karlsruhe erscheinenden Zeitungen.

Eigentum und Verlag von F. Thiergarten. Verantwortlich für den politischen, unterhaltenden und lokalen Teil Albert Herzog, für den Anzeigen-Teil A. Rinderspacher, sämtlich in Karlsruhe.

Auflage: 33000 Expl. gedruckt auf 2 Zwillings-Rotationsmaschinen.

In Karlsruhe und nächster Umgebung über 20 000 Abonnenten.

Nr. 182. — Karlsruhe, Freitag den 20. April 1906. — Telephon-Nr. 36. — 22. Jahrgang.

Italien und das Kaisertelegramm.

= **Rom**, 19. April. Es scheint, daß die **italienisch-deutsche Polemik** von den **Oppositionsparteien** künstlich genährt wird, um nach dem Zusammentritt der Kammer **gegen Sonnino** vorgehen zu können; das läßt sich auch aus den Aeußerungen der einzelnen Blätter gut verfolgen. Die „**Patria**" spielte gestern deutlich auf den hiesigen **französischen Botschafter** an, der durch die Polemik Wasser auf seine eigene Mühle leiten wolle.

Der „**Popolo Romano**" **protestiert** gegen die **Blätter**, die die Nachricht brachten, in **Mailand** hätten sich **viele Bürger entschlossen**, den **Kaiser auszupfeifen**, falls er zum **Besuch der Ausstellung** kommen sollte, und fordert auf, die **ganze Kampagne einzustellen**, umsomehr, als **diejenigen**, die von einer **neuen Orientierung** der **äußeren Politik Italiens** sprächen, **reif für das Irrenhaus** seien. Aber was soll man sagen, wenn ein Blatt, „**Domani**", zu schreiben wagt: „Der **deutschen Canaille** antworten wir nur mit dem **Worte Chambronnes!**" Wir wissen hier, daß in Italien die Preßfreiheit sehr weit geht, und daß Blätter, wie der „Domani", nichts bedeuten. Aber weiß man das immer in der Heimat?

Der „**Corriere della Sera**" erinnert übrigens daran, daß er **vor Monaten auf Italiens heikle Lage** hingewiesen habe, im Falle **Deutschland und England sich entzweiten**, und daß er damals von den **Fortis-Offiziösen abgetrumpft** worden sei. Damit spielt er auf die Tatsache an, daß dieselben Fortis-Offiziösen jetzt, wo **Sonnino** am Ruder ist, **gegen Deutschland hetzen**, natürlich aus der edlen Absicht heraus, Sonnino zu schaden. Dann sagt er ganz richtig: „Es hieß immer, daß **Italien** die Rolle des **Vermittlers** zwischen **Bündnissen** und **Freundschaften** spielen müsse. Aber eine solche Rolle können **nur Staaten von großer Autorität** durchführen, Staaten, die durch die **Konsequenz** ihrer **Regierungen** und durch die **Macht ihrer Rüstung Gewicht** haben, und doch hat **Italien es bis jetzt noch nicht verstanden**, seine **Armeefrage** zu lösen."

Dann erinnert das Blatt daran, daß das **Telegramm des Kaisers an Goluchowski nur eine** der **Kundgebungen** aus der Reihe sei, die damit begann, daß der **Kaiser in brüskter Weise Italien verließ**, als **Loubet in Neapel überschwenglich gefeiert** wurde, und nach **Deutschland** ging, wo er eine **Drohrede** hielt. „Nichts dürfen wir **übertreiben**, aber auch nichts **verheimlichen** und vielleicht müssen wir **noch unangenehmere Kundgebungen erwarten.**"

Schließlich meint der „Corriere", das **Goluchowski-Telegramm** sei für Italien sehr **bedenklich** wegen des **Hinweises auf die Adria**. Der „Corriere" spielt hierbei auf die mögliche **Unterstützung Oesterreichs** in **Mazedonien an**. „Es ist also Zeit, daß **Italien, Volk** und **Regierung**, ernste und tiefe **Gewissenserforschung** halten, nicht, um die **Vergangenheit** zu tadeln, sondern sich für die **Zukunft** zu salvieren, da der **Ausblick in diese nicht rosig** ist, und die Pflichten und die Verantwortlichkeiten immer mehr wachsen."

Ob diese Mahnung befolgt wird? Es wäre zu hoffen; denn noch, so meint die „Frkf. Ztg.", ist das politische Publikum Italiens nur zum kleinsten Teile reif für das Verständnis äußerer Politik, und noch immer finden Tiraden, wie sie der „Giorno" und der „Secolo" verfassen, mehr Anklang als ernste Worte tüchtiger Kenner der Verhältnisse.

(Telegramme.)

= **Rom**, 19. April. Der „Tribuna" zufolge **empfing** der **König von Italien** nachmittags den Marokkodelegierten **Visconti Venosta** und hatte eine **einstündige Unterredung** mit ihm.

D **London**, 19. April. Die „**Daily Mail**" läßt sich von ihrem Pariser Korrespondenten telegraphieren, daß viele Zeichen auf einen **näheren Zusammenschluß Italiens, Frankreichs** und **Englands** hindeuteten, und daß dies sicherlich bald zu einer **Allianz** der drei Mächte führen werde. Es sei **kein Zweifel**, daß eine **tiefliegende Entfremdung** zwischen **Deutschland** und **Italien** eingetreten sei. In **Paris** sei man überzeugt, daß die Ernennung Signor **Tittonis zum Botschafter** in **London** mit bevorstehenden diesbezüglichen **Verhandlungen** in **Verbindung** stehe. Auch die plötzliche **Abreise** des **italienischen Botschafters** aus Berlin stehe damit im **Zusammenhang**. Gleichzeitig arbeite **Frankreich** mit aller Macht auf die **Ermöglichung** eines **Einverständnisses** zwischen **Großbritannien** und **Rußland** hin. Man sei in diplomatischen Kreisen der französischen Hauptstadt der Ueberzeugung, daß wir **dicht vor der Entwicklung ganz neuer Bündnisse** stehen. Die Tatsache, daß **Rußland** und **England Frankreich** in Algeciras **unterstützten** habe die beiden erstgenannten **Mächte näher zusammengebracht**, als sie seit langer Zeit gewesen seien. Ueberdies dürfe man **nicht übersehen, daß beide sich von Deutschland bedroht** fühlten.

2. Deutscher Oberlehrertag.

S. & H. **Eisenach**, 18. April.

Unter Beteiligung von über 600 Oberlehrern aus allen Teilen Deutschlands wurde heute früh im Festsaal des „Fürstenhofs" der 2. **Verbandstag des Vereinsverbandes akademisch gebildeter Lehrer Deutschlands** eröffnet. Professor Dr. **Baetgen**-Eisenach begrüßte die zahlreich erschienenen Vertreter der staatlichen und städtischen Behörden. Staatsminister Dr. v. **Rothe**, der sein Erscheinen zugesagt, hatte in letzter Stunde telegraphisch absagen müssen. — Regierungs- und Schulrat Dr. **Krumbholz** sprach für die weimarische Regierung, die dem Oberlehrerstand stets ihr wärmstes Interesse entgegengebracht habe. Die von den Oberlehrern erstrebte staatliche Gleichstellung mit anderen akademisch gebildeten Berufsständen sei in Weimar bereits durchgeführt. (Bravo!) — Geheimrat Dr. v. **Salwürk**-Karlsruhe überbrachte die **Grüße** der **badischen Regierung**.

Konsistorialrat **Praefke** als Vertreter Mecklenburgs versicherte unter großer Heiterkeit, daß dieses Land auf dem Gebiete der Schule besser sei als sein Ruf. Ein Spruch sage: „Ueberall dringt Bildung durch, bloß noch nicht in Mecklenburg." (Erneute Heiterkeit). So schlimm sei es aber wirklich nicht. Der Redner schloß mit den besten Wünschen für den Verlauf der Tagung. — Für die Universität Jena hielt Professor Dr. **Hausner** und für die Stadt Eisenach Bürgermeister Dr. **Broecklein** freundliche Worte der Begrüßung. An den Kaiser, der zum Besuch gerade auf der Wartburg **weilt**, wurde ein Huldigungstelegramm abgesandt.

Aus dem **Geschäftsbericht** des Vorsitzenden ging hervor, daß mit dem Beitritt des bairischen Gymnasialvereins nunmehr alle Bundesstaaten bis auf Mecklenburg-Strelitz im Verbande vertreten sind. (Bravo!) Der Verband zählt jetzt **über 15 000 Mitglieder**, zwar ein schöner Erfolg, aber noch lange ist das Ziel nicht erreicht, alle deutschen Oberlehrer zu einen. Der Vorsitzende erörterte weiter, weshalb der Vorstand es unterlassen hat, die **Rede Friedrich Paulsens** auf dem 1. Oberlehrertag in Darmstadt an die Einzelregierungen zu senden. Abgesehen von einigen konfessionellen Bedenken, — die ganze Rede machte den Eindruck, als ob wir noch die alten weltabgeschiedenen Gelehrten wären. Darin irrt der Herr Professor. Wir sind in den letzten 30 Jahren andere geworden. Gewiß, es gibt gottbegnadete Kollegen, die die Zeit haben, wahre wissenschaftliche Leistungen zu schaffen. Aber dagegen müssen wir protestieren, als ob wir insgesamt die Aufgabe hätten, die Wissenschaft positiv zu fördern.

Ueber **die Aufgabe des höheren Lehrers — eine Kunst auf gelehrter Grundlage**" sprach als erster Vortragender hierauf Direktor **Keller-Frankfurt a. M.** (ehemals in **Freiburg i. B.**): Es will Frühling werden auch auf dem Gebiet des höheren Schulwesens! Neben die humanen Gymnasien sind die Reformgymnasien getreten, neben die Realgymnasien die Realschulen. Und vielleicht ist es möglich, daß aus den Wehmutterhänden der Geheimräte in Berlin die höhere Mädchenschule hervorgeht. Dann werden wir auch die **Frauen** an unserer Seite haben, an unserer Seite — nicht an unserer Spitze. (Heiterkeit.)

Jeder, der sich ein Weib genommen und von ihr Kinder bekommen hat, fühlt sich heute als Erzieher. Wie oft müssen wir hören: mein Kind ist so erzogen, daß ihm kein Fehler anhaftet. Wir sind in **der** Tat überflüssig, wenn durch Heirat und Kinderbekommen allein **die** Kunst des Erziehens bedingt ist. Die Erziehung aber ist eine Kunst, eine der allerschwersten Künste. (Sehr wahr!) Eine Kunst, die um so schwerer ist, als sie nicht wie andere Künste in der Lage ist, ihre Werke jeden Augenblick vorführen zu können. Kein Museum, keine Bühne zeigt, was wir geschaffen haben. Wenn wir es zeigen können, dann sind wir eben keine Künstler mehr, sondern **Handwerker**, die der Aufsichtsbehörde zeigen wollen, wie herrlich weit wir es gebracht haben. (Stürm. Beifall.) Das **Leben** gibt erst die Probe über das, was wir geleistet haben. (Beifall.) In unsere Schulschablone paßt doch nur das Wenigste herein. Das Beste dürfen wir den Schülern nicht sagen, und das Beste, was die Kinder haben, sagen sie uns nicht. Durch unsere Kunst müssen wir es ihnen zu entlocken verstehen. Das höchste Gesetz für uns muß **das Leben** sein und wir müssen uns von dem Wort lossagen: Was man schwarz auf weiß besitzt, kann man getrost nach Hause tragen." Solange das Wort auf dem Papier noch gilt, solange steht unsere Kunst noch nicht auf ihrer Höhe. (Sehr wahr!)

Daß wir aus den **Kindern** nicht immer das machen können, was wir wollen, liegt daran, daß wir die Kinder nur einige Stunden am Tage haben. Dazu kommt, daß mehrere Lehrer einen Schüler unterrichten. Wenn exotischer Besuch kommt, dann fühlen wir uns geehrt. Wenn aber ein Kollege einen anderen beobachtet, dann fühlt ihn dieser wie einen Konkurrenten, der Geschäftsgeheimnisse erraten will. Der Lehrer pflegt erst dann sich um den Unterricht des anderen zu kümmern, wenn er selbst als Vater daran interessiert ist. Und dann pflegt dieser Vater nicht der beste Kollege zu sein. (Heiterkeit und Zustimmung.) Also es weiß der eine Lehrer nicht, wie der andere unterrichtet. Der Lehrplan darf uns nicht im Wege stehen. Wenn die Lehrpläne nicht mehr passen, dann müssen sie eben geändert werden. (Sehr wahr!) **Von Ellen Key bis herab zum jüngsten Berliner Literaten weiß ja alles, was not tut; nur wir merken es nicht.** Aus zahlreichen Veröffentlichungen geht die Beachtung hervor, die wir im öffentlichen Leben genießen. Man braucht sie nur zu lesen, um zu sehen, daß der in ihnen etwa enthaltene **Haß weiter nichts** ist **als sauer gewordene Liebe.** (Große Heiterkeit.)

Es handelt sich für uns darum, den göttlichen Funken, der in jedem Kinde schläft, herauszuholen. Das gelingt, wenn unsere methodische Pädagogik nur nicht besorgen zu müssen glaubt, der Gehorsam könnte leiden. Der junge englische Lord findet es ganz in der Ordnung, daß er von Zeit zu Zeit geprügelt wird und auch bei uns wird vielfach noch als die höchste Aufgabe der Erziehung hingestellt, den Willen des Kindes zu brechen. Dabei sollten wir uns freuen über einen starken Willen. Goethe sagt in seinem Werther: „Die Kinder sollen keinen Willen haben. Haben wir denn keinen Willen? Worin liegt das Vorrecht?" Ich halte es überhaupt für ein Verhängnis, wenn wir uns so viel mit der **Erbsünde** plagen. Wir müssen die **Menschen von klein auf als gut** nehmen. Dann werden wir erleben, was Lessing uns gelehrt, daß die meisten Fehler nur übertriebene Tugenden sind. Wie oft kommen wir dazu, ein Kind wegen Zerstreutheit zu tadeln, und wir zerstören ihm dabei ein ganzes Paradies, das es mit sich herumträgt.

Auch auf **hygienischem Gebiet** haben wir wichtige Aufgaben zu erfüllen. So lange aber die Hälfte unserer Primaner mit der Brille herumlaufen, haben wir diese Aufgabe nicht erfüllt. Eine ganze Reihe Kleinigkeiten gehören mit hierher: die Beseitigung der ungesunden Schrägschrift, die Ausbildung auch der linken Hand usw. Alle diese Kleinigkeiten sind mit notwendig, wenn wir ein zukunft-kräftiges Geschlecht heranbilden wollen. Leben müssen wir, nochmals sei es gesagt, in die Schule hineinbringen. Es gibt ja auch jetzt noch Schulen, wo nur dann etwas erlebt wird, wenn irgend eine Störung eintritt. (Heiterkeit.) Wer nicht zu erleben versteht, „wem nie so etwas vorgekommen ist," der hat seinen Beruf als Lehrer verfehlt.

Den **älteren Schülern** müssen wir möglichste **Freiheit** einräumen. Das gesamte Gebiet der **Naturwissenschaften** muß ihnen erschlossen werden. Welche Anregungen verdanken wir hier einem **Wilhelm Bölsche!** Das Ziel unserer Erziehung muß die **innere Einheit** des Menschen sein,

Der Mondstein.

Detektivroman von Wilkie Collins.

(102. Fortsetzung.) (Nachdruck verboten.)

Sechste Erzählung.

Beitrag des Wachtmeisters Cuff.

Dorking, Surrey, 30. Juli 1849.

Sehr geehrter Herr Franklin Blake!

Entschuldigen Sie gütigst, daß ich jetzt erst dazu komme, den versprochenen Bericht einzusenden. Es gab noch manche Hindernisse zu überwinden und Erkundigungen einzuziehen, da ich alle Fragen möglichst eingehend zu erledigen wünschte.

Hauptsächlich handelt es sich dabei um die Art und Weise, wie Ihr Vetter, Gottfried Ablewhite, ums Leben gekommen ist und um die Ursachen seines gewaltsamen Todes.

Was den Tod Ihres Vetters betrifft, so betrachte ich es als feststehende Tatsache, daß er im Schlaf oder gleich nach dem Erwachen mit seinem Kopfkissen erstickt worden ist. Die des Mordes Schuldigen sind ohne Zweifel die drei Indier, welche das Verbrechen verübt haben, um in den Besitz des unter dem Namen „der Mondstein" bekannten gelben Diamanten zu gelangen.

Daß die Mörder ihren Zweck erreicht haben, wurde noch durch die Aussage des Herrn Luker bei der Leichenschau bestätigt. Er hat das Holzkästchen, das Siegel und die Aufschrift wiedererkannt und erklärt, das Kästchen habe wirklich den Mondstein enthalten und sei von ihm eingewickelt und versiegelt am Nachmittag des 26. Juni d. J. Herrn Gottfried Ablewhite übergeben worden, der sich verkleidet in der Bank eingefunden hatte, um es in Empfang zu nehmen.

Es unterliegt auch keinem Zweifel, daß die Indier durch die Falltür in der Decke des Zimmers eingedrungen sind. Man fand dieselbe offen stehen und die kurze Leiter angelegt, welche zum Hinaufsteigen dient; von oben konnte sich ein Mensch leicht herunterlassen, da das Zimmer nur sieben Fuß hoch ist.

Um auf das Dach zu gelangen, haben die Mörder eine lange Leiter benützt, welche die bei einem Bau in der Straße beschäftigten Zimmerleute tags zuvor gebraucht hatten; sie fanden dieselbe am Morgen des 27. Juni an die Rückseite des Wirtshauses angelehnt. Die Straße ist, wie die Bewohner versichern, nach Mitternacht so still und einsam, daß es nicht schwer war, das alles unbemerkt auszuführen.

Von dem als Handwerker verkleideten Mann ist keine Spur entdeckt worden, aber verschiedene Leute haben die drei Indier in der unteren Themsestraße und auf der Tower-Werft gesehen, wo sie London auf einem Dampfer verließen, der nach Rotterdam bestimmt war. Ich benachrichtigte gleich einen dortigen Agenten, der sie bei Ankunft des Schiffes in Empfang nehmen sollte, aber sie befanden sich nicht an Bord, sondern waren nur bis Gravesend mitgefahren. Ob sie von dort nach London zurückgekehrt sind, oder sich in Plymouth auf einem Ostindienfahrer eingeschifft haben, hat man bis jetzt noch nicht ermitteln können. Herrn Ablewhites Familie hat eine Belohnung für Ergreifung der Schuldigen ausgesetzt. Ich habe auch schon Schritte bei den Behörden in Bombay getan, deren Erfolg man abwarten muß.

Will man sich Gottfried Ablewhites Todesart erklären, so muß man auf sein Vorleben zurückgreifen. In der Oeffentlichkeit erschien er nur als begabter und beliebter Redner bei verschiedenen Versammlungen zu milden Zwecken; aber sein Leben hatte auch eine dunkle Seite. Er fröhnte insgeheim allerlei kostspieligen Leidenschaften und geriet oft in die peinlichsten Geldverlegenheiten.

Als Vormund eines jungen Mannes hatte er dessen Vermögen von zwanzigtausend Pfund zu verwalten und ihm bis zu seiner Großjährigkeit im Februar 1850 ein Jahreseinkommen von sechshundert Pfund in halbjährigen Raten zu Weihnachten und zu Johanni auszuzahlen. Diese Pflicht erfüllte er regelmäßig, aber die zwanzigtausend Pfund, deren Zinsen er anscheinend seinem Mündel zukommen ließ, waren Ende des Jahres 1847 völlig aufgebraucht. Am 24. Juni 1848 sollte er dem jungen Mann die halbjährigen dreihundert Pfund bezahlen, aber woher sie nehmen?

Er bat seinen Vater um die Summe; allein der alte Ablewhite weigerte sich, seinem Sohn auch nur einen Pfennig zu leihen. Das war am 20. Juni; tags darauf wurde Rahel Verinders Geburtstag gefeiert. Am Vormittag machte Herr Gottfried seiner Kusine einen Heiratsantrag — er hoffte wohl dadurch seine Geldverlegenheiten für immer los zu werden. Aber er hatte sich in der Rechnung geirrt — Fräulein Verinder schlug seine Hand aus.

Das brachte Herrn Gottfried in eine schwierige Lage. Bis zum 24. Juni mußte er sich dreihundert Pfund verschaffen und bis zum Februar 1850 zwanzigtausend Pfund. Gelang es ihm nicht, diese Summen aufzubringen, so war er ein verlorener Mann.

Versetzen wir uns nun nach Herrn Lukers Haus in Lambeth. Ich will nur noch vorausschicken, daß es Herrn Rechtsanwalt Bruff und mir mit vereinter Bemühung gelungen ist, den Geldverleiher zu einem offenen Geständnis zu nötigen. Wir haben seine Aussagen sorgfältig erwogen und teilen Ihnen hier deren wesentlichen Inhalt mit:

Spät am Abend des 23. Juni 1848, der auf einen Freitag fiel, wurde Luker durch einen Besuch des Herrn Gottfried Ablewhite überrascht. Sein Staunen wuchs, als Herr Gottfried ihm den Mondstein vorzeigte. Luker ist Sachverständiger und wußte, daß sich kein solcher Diamant im Privatbesitz irgend eines Europäers befindet.

(Fortsetzung folgt.)

die heute so leicht verloren geht. Dazu gehört aber auch, daß wir uns dieser großen Aufgabe mit Stolz bewußt sind. Unsere Unabhängigkeit, äußerlich und innerlich, müssen wir uns wahren, unbekümmert um Lob oder Tadel dürfen wir nur von unserem Gewissen Rat annehmen. Als **freie aufrechte Männer** haben wir unseres Weges zu gehen, denn „wo Knechte die Erzieher sind, verdirbet manches edle Kind!" (Beifall.) Uns muß leiten die künstlerische Freiheit und die künstlerische Verantwortung. Und diese Freiheiten müssen wir auch den Schülern gewähren.

Vor 100 Jahren sagte Scharnhorst, man müsse **dem Volke wieder das Gefühl der Verantwortung** geben. Die ganze **Zukunft unseres Volkes ist uns in die Hand gegeben.** An uns geht das Wort: „Ihr seid das Salz der Erde. So nun das Salz dumm ist, womit soll man salzen?" Vor Verdummung und Stockung müssen wir uns hüten. Wir sind die Bildner des kommenden Geschlechts. Der Menschheit Würde ist in unsere Hand gegeben: „Sie sinkt mit Euch, mit Euch wird sie sich heben!"

Wir tagen hier am Fuße der Wartburg, wo Luther gearbeitet, wo Tannhäuser sein Lied von der Freude an der Welt der Menschheit gesungen hat. An einer solchen Stätte sollten wir dessen eingedenk sein, daß wir kleine, aber wichtige Arbeiter an dem Gebäude der Zukunft des deutschen Volkes sind. (Langanhaltender Beifall.)

An zweiter Stelle sprach Professor Dr. **Hartmann**-Leipzig über **„Die Hygiene und die höhere Schule"**. Der Tatsache kann sich niemand verschließen, daß der Gesundheitsstand der die höheren Schulen besuchenden Jugend nicht befriedigend ist. Bei Knaben beträgt der Prozentsatz der kränklichen ca. 30 Prozent, bei Mädchen 40 Prozent. Von den zum einjährigen Dienst Berechtigten sind 60—70 Prozent zum Heeresdienst untauglich. Besonders kommen Erkrankungen des Nervensystems und des Herzens in Betracht. Ob die Schule die Ursache dieser Erkrankungen ist, läßt sich nicht feststellen. Immerhin aber könnte auch die höhere Schule nur gewinnen, wenn sie sich die Mitwirkung des Arztes sichert, und die Lehrerschaft sollte alles tun, um dieses Ziel zu erreichen.

Die Einführung von **Schulärzten** ist heute nicht mehr wie früher ein Sprung ins Dunkle, nachdem sich der Versuch in Sachsen-Meiningen fünf Jahre hindurch glänzend bewährt hat. Nun ist es ja richtig, daß die Hygiene Geld kostet und daß es heute schwer ist, für hygienische Zwecke Geld flüssig zu machen. Das liegt daran, daß unsere leitenden Kreise in einer Zeit groß geworden sind, wo diese Fragen noch nicht eine so große Rolle spielten. Das wird erst anders werden, wenn das heutige Geschlecht herangewachsen ist und dieses Geschlecht wiederum bedarf der Belehrung durch die Lehrer. Die geistige Ausbildung kann nur gewinnen, wenn wir uns der hygienischen Bedingungen bewußt werden, an die diese Ausbildung geknüpft ist. Der gesamte höhere Schulunterricht muß von hygienischem Geist durchzogen und durchtränkt sein. Zu diesem Zweck wird eine Revision der Lehr- und Prüfungsvorschriften der verschiedenen Bundesstaaten im hygienischen Sinne nicht zu umgehen sein. Die Schule allein kann hier jedoch nur wenig erreichen, sondern Eltern und Schule müssen Hand in Hand gehen. In den Jahresberichten hat die Schule ein treffliches Mittel zur Belehrung des Elternhauses. Im einzelnen fordert der Redner dann **hygienisch gebaute Schulgebäude**, Vermehrung der **Waschgelegenheiten** für die Schüler, überhaupt Erziehung zur peinlichsten Sauberkeit, praktische Maßnahmen zur Bekämpfung der **Kurzsichtigkeit**, Förderung des **Turnens, Badens, Schwimmens** und **Spielens** und Belehrung über die Gefahren des **Alkoholgenusses** durch die Jugend. Eine solche Fürsorge würde der Schule neue Sympathien einbringen und keineswegs gleichgültig bleiben für die Anerkennung unseres Standes. Die hygienische Schulforschung soll nicht die Domäne des Arztes bleiben, sondern der Lehrer soll selbst mit dazu beitragen.

In diesem Zusammenhang sei der trefflichen Untersuchungen des Darmstädter Oberlehrers Roller über den Schulbücherdruck gedacht. Die hessische und die sächsische Direktorenversammlung haben die Pflege der Schulhygiene einstimmig beschlossen. Schon den Studenten muß der Wert der Hygiene klar gelegt werden. Leider mißbrauchen unsere Studenten ihre freie Zeit sehr oft zu unhygienischen Zwecken. (Sehr wahr, Heiterkeit.) Redner legt eine **Resolution** vor, die die Schulhygiene für einen notwendigen Bestandteil der Vorbildung der Kandidaten des höheren Schulamts erklärt. Die Resolution wurde **einstimmig angenommen.**

Direktor **Block**-Wimpfen, mit lebhaftem Beifall begrüßt, sprach hierauf an letzter Stelle für die **staatliche Gleichbewertung des höheren Lehrerstandes mit anderen akademisch gebildeten Berufsständen** nach Rang und Gehalt. In fast allen Bundesstaaten sind die Philologen dem Range nach schlechter gestellt wie die Juristen. Dabei kann doch niemand behaupten, daß der Beruf des höheren Lehrers weniger wertvoll ist als der des Richters. In kleineren Residenzen kommt es z. B. vor, daß der Amtsrichter mit Gattin hoffähig ist, der Oberlehrer aber nicht. Urteilslosen prägt sich dadurch die Ansicht von der Minderwertigkeit des ganzen Standes auf. Die Einrichtungen der sogen. Hilfslehrerjahre ist zu mißbilligen, sie bedeutet eine künstliche Verringerung der Besoldungszeit. Für die Direktoren muß auch dem Gehalt nach die Gleichstellung mit den Landgerichtsdirektoren gefordert werden. Die Gleichstellung der Lehrer würde wesentlich auch dazu mit beitragen, den herrschenden Kastengeist zu beseitigen und eine breite Phalanx zu bilden, die gemeinsam den Kampf gegen die Feinde des Staates aufnehmen kann. Werden unsere berechtigten Forderungen nicht erfüllt, so steht zu befürchten, daß die Auslese zu dem höheren Lehramt immer kleiner wird. (Lebhafter Beifall.)

Auf Antrag **Lohr**-Wiesbaden wurde noch eine **Resolution beschlossen**, die Kultusministerien der Bundesregierungen um **statistische Erhebungen** über den Bedarf nach Philologen und deren Nachwuchs in höhere Stellen zu veranlassen. Damit war die **Tagesordnung erledigt.** Der **nächste Verbandstag** findet Ostern 1908 in **Braunschweig** statt.

Tages-Rundschau.

Deutsches Reich.

= **Berlin**, 19. April. (Tel.) Unter zahlreicher Teilnahme von Delegierten aller Landesvereine fand heute in Gegenwart seiner Protektorin, der **Kaiserin**, im Sitzungssaale des Abgeordnetenhauses unter Vorsitz der Gräfin **Itzenplitz** die **Delegiertenversammlung** des preußischen **Vaterländischen Frauenvereins** statt. Nach der **Begrüßungsansprache** des Ministers **Schönstedt** und der Ankündigung der Aussetzung eines **Preises von 1000 Mark** für eine **Propagandaschrift** folgten Vorträge.

Die Generalrevision der Saargruben.

Δ **Karlsruhe**, 19. April. Man schreibt uns: In der gestrigen Mittag-Ausgabe wurde ein Telegramm aus **Trier** wiedergegeben, wonach eine **Kommission** des „Oberbergrats" (soll heißen: aus dem Ministerium, denn „Oberbergrat" ist nur ein Titel für einen Bergwerksdirektor, der vorher den „Bergrat" hatte) unter Führung des Berghauptmanns von Velten (Oberberghauptmanns von Velsen) die **Generalrevision** sämtlicher **Saargruben** vornehmen werde und zwar in Folge des **Courriere-Unglückes.** Dem ist jedoch **nicht** so, denn es handelt sich um die **jedes Jahr** und zwar im **Frühjahr** vor Beratung des Bergetats stattfindende **„Generalbefahrung"** durch den **Oberberghauptmann** aus dem Ministerium — Abteilung für Berg-, Hütten- und Salinenwesen. — Bei diesen „Generalbefahrungen" wird in erster Linie mit **peinlichster Sorgfalt** geprüft, ob in Bezug auf **Sicherheitsvorkehrungen „über"** und **„unter Tage"** nichts versäumt wurde und was etwa verbesserungsfähig ist. Einer Anregung durch das Courriere-Unglück hat es nicht bedurft, denn leider haben auch die Saargruben Fälle, wie Camphausen (1885) und Kreuzgräben (1886), zu verzeichnen, an denen man gelernt hat, welche Hilfsmittel im gegebenen Falle anzuwenden sind. Rettungsmedaillen zieren heute noch die Brust manches braven Bergmanns aus dieser Zeit.

Die Beisetzung des Generals Stötzer.

= **Metz**, 20. April. Gestern nachmittag 5 Uhr fand im Generalkommando eine **Trauerfeier** für den verstorbenen kommandierenden General des 16. Armeekorps, **Louis Stoetzer**, statt. Ihr wohnten bei der Statthalter **Fürst zu Hohenlohe-Langenburg**, als Vertreter des Kaisers General der Kavallerie **v. Deines**, kommandierender General des 8. Armeekorps, als **Vertreter** des **Großherzogs von Baden** General der Artillerie **v. Mueller**, als Vertreter des Königs von Sachsen Oberst v. **Zobel**, als Vertreter des Herzogs von Sachsen-Meiningen Flügeladjutant Rittmeister **v. Heyl**, in Vertretung des Bezirkspräsidenten Oberregierungsrat Dr. **Freudenfeld**, die Spitzen der **Staats- und städtischen Behörden, die Offiziere, Sanitätsoffiziere** und **Beamten** der Garnison, **Abordnungen** aller Regimenter des Armeekorps, sowie eine Abordnung des 2. thüringischen Infanterieregiments Nr. 32 aus Meiningen und Vertreter der **militärischen Vereine.** Militäroberpfarrer **Friedrich** leitete die **Trauerfeier.** Dann folgte die **Ueberführung** nach dem **Garnisonfriedhof.** Die **Truppen** der Garnison bildeten in den Straßen **Spalier.** Auf dem **Friedhof** fand unter militärischen Ehren die **Einsenkung des Sarges** in das Grab statt.

In militärischen Kreisen verlautet dem „Elsässer" zufolge, daß zum **Nachfolger** des verstorbenen Generals **v. Stötzer** als Kommandierender des 16. Armeekorps der derzeitige Gouverneur von Metz, **Generalleutnant v. Arnim**, ernannt werde. Wie der verstorbene General v. Stötzer hat auch Generalleutnant v. Arnim durch seine Frau, eine geborene v. Türckheim-Truttenhausen, verwandtschaftliche Beziehungen zum Elsaß.

Der Rücktritt von Holsteins.

⊥ **London**, 19. April. Zum **Rücktritt** des Herrn **v. Holstein** schreibt die „**Times**": „Holstein war **mehr als Ratgeber** seiner **Chefs**, er schlug nicht bloß deren **Politik** vor, er **inspirierte** sie oft und bisweilen **zwang er sie ihnen auf.** Er übte eine **Generation hindurch** einen **einzig dastehenden Einfluß** auf **deutsche politische Anlegenheiten** aus. Sein **plötzliches Verschwinden** ist ein weit **wichtigeres Ereignis**, als der **Rücktritt** irgend eines **Ministers des Auswärtigen** in **Deutschland** oder in einem anderen **kontinentalen Staate.** Es verursacht eine Kluft, eine **große Kluft in der Kontinuität der deutschen auswärtigen Politik**, noch dazu in einer **kritischen Zeit.**" Die „**Times**" behauptet dann, die Marokko-Akten seien Holsteins Kontrolle entzogen gewesen; als Deutschland aufhören mußte, Frankreich zu „tyrannisieren" (!), habe Holsteins Einfluß tatsächlich schon aufgehört. (Frkf. Ztg.)

Schweiz.

= **Zürich**, 19. April. Der Genfer Polizei ist es gelungen, **drei der Haupträdelsführer**, die an dem **Vorfall** in der **Genfer russischen Kirche** beteiligt sind, zu **verhaften.** Es sind junge Leute im Alter von 20 bis 27 Jahren. Einer davon setzte sich bei seiner **Verhaftung stark zur Wehr**, ein anderer hat aus dem Kampf vor der Kirche einen **Kugelschuß im Bein.** Die **Genfer Bevölkerung** ist, nach den vorliegenden Aeußerungen zu urteilen, über den erneuten Versuch der dort weilenden Russen, einen Gewaltakt zu begehen, **sehr erbittert.**

Es handelt sich um den seinerzeit gemeldeten **Fund einer Bombe**, die zu einem **Attentat** gegen den **russischen Gesandten** bestimmt gewesen sein soll. Gegen den Gesandten war bereits vor einem Jahre ein Attentatsversuch unternommen worden, von einem Manne, **der** sich dann als geistesgestört erwies. **Aln.** B.

England.

Der König von Spanien zum Besuche.

D. **London**, 19. April. Die **Ankunft des Königs von Spanien** in **Cowes** fand infolge von plötzlich eingetretenem dichten Nebel etwas verspätet statt. Die Sonne schien jedoch wieder hell und klar, als die Yacht an dem Pier anlegte. Die **Prinzessin-Braut Ena von Battenberg** war schon früh am Strande und fuhr zusammen mit ihrer Mutter an Bord einer Pinasse der Admiralität dem **König** entgegen. Als später die Prinzessinnen mit ihrem Gast landeten, hatte sich eine große **Menschenmenge** am Strande versammelt, die in wiederholte **Hochrufe ausbrach, als Alfonso XIII.** in britischer Admiralsuniform landete.

In Cowes selbst sah man wenig Dekorationen, was aber darauf zurückgeführt wird, daß ausdrücklich der Wunsch ausgesprochen wurde, daß dieser königliche Besuch als absolut privat betrachtet werden möge. Am Nachmittag machten die Herrschaften eine Partie per **Automobil** nach **Ventnor**, und Abends fand ein größeres Diner in **Osborne** statt statt.

Im Laufe des **Tages** empfing der König eine Deputation, die ihm mitteilte, daß er zum **Mitglied der Royal Yacht Squadron** erwählt worden sei. Die **Damen** der **römisch-katholischen Gesellschaft** England haben als **Hochzeitsgeschenk** für Prinzessin Ena ein Miniaturporträt des **Papstes** gekauft, welches von Miß Corrie gemalt worden ist und so gelungen sein soll, daß Pius X., als es ihm gezeigt wurde, sofort seinen Namen darauf schrieb, das einzige Mal, daß sich der Papst bisher dazu verstehen konnte, seinen Namen eigenhändig unter eines seiner eigenen Porträts zu setzen.

Amtliche Nachrichten.

Das Ministerium der Justiz, des Kultus und Unterrichts hat unterm 17. April d. J. den Gerichtsschreiber August **Thu** beim Amtsgericht dahier zur Versehung einer Registraturbeamtenstelle zum Oberlandesgericht versetzt.

Im Einverständnis mit der Großh. Regierung ist der Großh. Finanzassessor Ludwig **Hauser** in Karlsruhe zum Stationskontrolleur mit dem Wohnsitz in Cöln a. Rh. berufen worden.

Badische Chronik.

§ **Karlsruhe**, 19. April. Die **Petitionskommission** der Ersten **Kammer** beantragt, die Eingaben des **Vereins staatlich geprüfter Wegmeister** betr. die **Verstaatlichung** der Stellen der **Bezirksbaukontrolleure** und des **Verbandes badischer Kleinbrauer** betr. die **Abänderung des Biersteuergesetzes** der Regierung zur Kenntnisnahme zu überweisen. Was den **finanziellen Effekt** der gewünschten **Steuerermäßigung** betrifft, so ist derselbe bei dem Fehlen statistischen Materials über die Wirkung des Gesetzes vom Juli 1904 nicht ziffermäßig genau festzustellen. Im Jahre 1904 versteuerten 338 Brauereien mit einem Jahresverbrauch bis 250 Doppelztr. 30 441 Doppelztr. Malz à 8 ℳ. Dieses Quantum würde nach dem Vorschlage für die Folge 2 ℳ pro Doppelzentner weniger erbringen — das wäre ein Mindererträgnis von 60 882 ℳ. Mit einem Jahresverbrauch bis zu 500 Doppelzentnern versteuerten 68 Brauereien 23 338 Doppelzentner mit 199 380 ℳ — nach dem Vorschlage würde dieses Quantum nur 152 704 ℳ erbringen — also weniger 46 676 ℳ. Endlich würden auch sämtliche größeren Brauereien an dieser Steuerermäßigung partizipieren und zwar jede Brauerei mit ihren ersten 500 Doppelzentnern à 2 ℳ oder mit 1000 Mark. Solcher Brauereien mit einem Jahresverbrauch von über 500 Doppelzentnern waren es 1904 162. Diese würden also insgesamt 162 000 ℳ weniger zu bezahlen haben. Der ganze Ausfall wäre demnach 269 558 ℳ, eine Summe, auf die bei der ungünstigen Finanzlage des Staates nicht verzichtet werden kann. Eine Abwälzung dieses Ausfalls etwa auf die Mittel- und Großbrauereien vielleicht durch anderweitige Staffelung des Tarifs erscheint, wie wir dem Bericht des Fabrikdirektors Dewitz entnehmen, in jeder Beziehung untunlich, da beide in keiner sehr günstigen Lage sich befinden. Die stets wachsenden Ausgaben für Löhne, Kohlen usw., ebenso die durch den neuen Zolltarif teurer werdenden Rohprodukte und endlich der immer heftiger auftretende Konkurrenzkampf bieten gerade für die größeren Betriebe beängstigende Aussichten.

•] **Karlsruhe**, 20. April. Zur **Vermögenssteuerreform** hat der **Bund der Industriellen** E. V., Landes-Abteilung Baden und Rheinpfalz eine **Eingabe** an die **badischen Landstände** gemacht, welche dahin zusammenzufassen ist: „Der Bund der Industriellen begrüßt die von der Großh. Staatsregierung beabsichtigte Steuerreform, hält bezüglich dieser jedoch die Durchführung des reinen Vermögenssteuerprinzipes für durchaus geboten. Der Bund erklärt daher, daß ihm die in dem Entwurfe in Aussicht genommene Beschränkung des Schuldenabzugs, vor allem aber die einseitige Bevorzugung der Landwirtschaft und die progressive Besteuerung lediglich der gewerblichen Anlage- und Betriebskapitalien als mit den Grundsätzen der Gerechtigkeit und Billigkeit unvereinbar erscheint. Es wird demzufolge den Kammern der

Theater, Kunst und Wissenschaft.

☘ **Lichtenthal** (bei Baden-Baden), 19. April. Der kürzlich hier im 79. Lebensjahr **verstorbene** Professor Dr. Eduard **Böhmer**, welcher der **Kaiser Wilhelms-Universität** in Straßburg von ihrer Gründung bis zum Jahre 1879 angehörte, hat einen Teil seiner reichhaltigen **Büchersammlung der elsässischen Universitäts- und Landesbibliothek** testamentarisch vermacht. Auch die Universitätsbibliothek in **Heidelberg** ist von seiten Böhmers mit einem Bücherlegate bedacht worden.

= **Lissabon**, 20. April. (Tel.) Der König eröffnete in Gegenwart der königlichen Familie und hoher Würdenträger den **internationalen Mediziner-Kongreß.** Zahlreiche deutsche, englische, belgische und holländische **Delegierte** wohnten der Feier bei. Der König feierte in einer Ansprache die intellektuelle, **moralische** und **soziale Solidarität** und sprach die Ueberzeugung aus, daß der **wissenschaftliche Kampf** der **alleinige internationale Kampf der Zukunft** sein werde. Darauf hieß der König die Delegierten aus der ganzen Welt **willkommen.**

Der Entdecker des Radiums verunglückt.

= **Paris**, 19. April. (Tel.) Der **Entdecker** des **Radiums** Professor **Currie** ist heute durch einen **Lastwagen** in der Rue Dauphin **überfahren** worden. Er wurde nach einer benachbarten Sanitätswache gebracht, wo er alsbald **gestorben** ist. Professor Currie war auf dem Straßenpflaster ausgeglitten.

Professor Currie.

Pierre **Currie**, geboren 1859, Professor an der Universität Paris, entdeckte **gemeinschaftlich** mit seiner **Gattin**, die Professor für Physik an der Frauenschule in Sèvres ist, die **radioaktiven Elemente Radium** und **Polonium.** Das Ehepaar erhielt dafür, gemeinsam mit Henri Becquerel 1903 den **Nobelpreis** für Chemie.

Vermischtes.

= **Kelkheim** (Wiesbaden), 19. April. (Tel.) Gestern wurde auf der hiesigen Station die 14jährige Anna **Gottschalk** aus Fischbach von dem um 9 Uhr eintreffenden Zuge der Königsteiner Bahn, mit dem sie gekommen war, **überfahren** und **sofort getötet.** Die Verunglückte hatte ihren Platz im Wagen trotz Warnung mehrerer Mitreisender schon vor **Einlaufen des Zuges** in die Station verlassen und war, während der Zug noch in ziemlicher Bewegung war, abgesprungen. (Frkf. Ztg.)

= **München**, 19. April. Aus Vilshofen (Niederbayern) berichtet die „Augsb. Abdztg.": „Im **Darlehenskassenverein** des bei Aidenbach gelegenen Ortes **Beutelsbach** sind **Unterschleife** in Höhe von **24 000 ℳ entdeckt** worden. Schuldig ist angeblich der kürzlich verstorbene Rechner des Vereins, **Kooperator** (Kaplan) Georg **Dambock**, der die **Bücher** und **Urkunden gefälscht** habe.

= **Augsburg**, 19. April. In Pfronten-Kreuzegg wurde gestern abend der **Taglöhner** Cyprian **Schmölz** von Stötten a. A. durch den eigenen **Bruder erstochen. Ein kleiner Wortstreit im Wirtshaus war** vorausgegangen.

= **Konstantinopel**, 18. April. Auf **Veranlassung der Londoner Polizei**, die glaubte, daß eine Anzahl **gefälschter englischer Bankbilletts** in **Konstantinopel** hergestellt worden seien, **gelang** es, einer Meldung der „Frkf. Ztg." zufolge, der türkischen Polizei in **Stambul**, eine **Druckerei** mit Beschlag zu belegen, woselbst ein **Italiener** und ein **Armenier** seit Jahren **Titres fälschten.** Die **Schuldigen** wurden **verhaftet.** Sie stellten hauptsächlich Shares der **Transvaal Consolidated Land and Exploration Comp.** her, die auch an der hiesigen **Börse gehandelt** werden. Von diesen brachten sie hier 12 000 Shares in Zirkulation, sodaß durch diese Falsifikate fast der **gesamte hiesige Börsenplatz betroffen ist.**

Unwetter.

* **Weingarten** (A. Durlach), 19. April. Heute früh gegen 6 Uhr ging ein **Gewitter mit wolkenbruchartigem Regen** über der hiesigen Gemarkung und Jöhlingen nieder.

⊙ **St. Leon** (A. Wiesloch), 19. April. Ein furchtbares **Hagelwetter** mit lang andauerndem Gewitter ging heute früh 6 Uhr über unsere Gegend nieder und verwandelte dieselbe in wenigen Sekunden in eine **Winterlandschaft.** Um 8 Uhr lagen die Hagelkörner stellenweise noch 1 dm hoch. Der Schaden, der das Unwetter an den zurzeit üppig **blühenden Obstbäumen** und der prächtig entwickelten **Pflanzenwelt** angerichtet hat, läßt sich augenblicklich noch nicht überschauen.

= **Aus Bayern**, 19. April. Aus dem östlichen **Bayern** werden von Anfang dieser Woche **heftige Gewitter** mit starken Regenfällen, Hagel, zündenden **Blitzschlägen** gemeldet. Einzelne **Menschen** und Tiere wurden **getötet** auch mehrere **Gebäude eingeäschert.**

= **Saargemünd**, 20. April. (Tel). Bei **Dienze** wurde der Ackerer **Siegel** während eines Gewitters vom **Blitze erschlagen.**

Arbeiterbewegung.

* **Mannheim**, 19. April. Zu dem **Ausstand** in der **Rheinischen Gummi- und Celluloidfabrik** wird mitgeteilt: Schon seit Wochen gärte es unter der Arbeiterschaft dieses Etablissements. Während der Feiertage fanden zahlreiche **Arbeiterversammlungen** statt. Eine Besprechung mit der **Fabrikleitung** führte zu **keiner Einigung**, weshalb ein Teil der Arbeiterschaft heute mittag in den **Ausstand** trat. Die **Fabrik kündigte** hierauf ihren nahezu **2500 Personen zählenden Arbeitern** und **sperrte die Fabrik** heute mittag. Die Arbeiterschaft an den Toren verhält sich ruhig.

= **Breslau**, 19. April. Heute erfolgte die vom **Verbande der schlesischen Metallindustriellen** wegen Lohnstreiks angedrohte **Aussperrung** sämtlicher gewerkschaftlich **organisierten Arbeiter** aus ihren Betrieben, wovon über **5000 Arbeiter betroffen** werden. Von den **Aktiengesellschaften** sind lt. Frkft. Ztg. bei der Aussperrung die Maschinenfabriken Linke, Hofmann und Guttsmann beteiligt.

= **Breslau**, 20. April. (Tel.) Mehrere hundert **ausgesperrte Metallarbeiter** marschierten gestern Abend in **geschlossenem Zuge** durch die Friedrich Wilhelm-Straße. An der Ecke der Zwergstraße wurden sie von **Schutzleuten mit gezogenem Säbel zurückgetrieben.** Viele Personen wurden durch Säbelhiebe **verletzt.**

= **Hamburg**, 19. April. Der **Verband Hamburger Reeder** erklärte seine **Bereitwilligkeit zur Unterhandlung** mit einer Kommission der ausständigen Seeleute unter **Ausschluß** aller Personen des jetzigen

Landstände die dringende Bitte unterbreitet, dem vorliegenden Entwurf eines Vermögenssteuergesetzes in den angeführten Punkten ihre Genehmigung nicht zu erteilen, vielmehr die Einführung einer **staatlichen Vermögenssteuer** zu bewirken, welche alle Berufszweige gleichmäßig schont und eine hinreichende steuerliche Freigrenze vorsieht."

* **Freiburg**, 19. April. Der Staatsanwalt beim Landgericht Mannheim, Dr. Christof **Grosselfinger**, der in gleicher Eigenschaft nach Freiburg **versetzt** wurde, steht im 42. Lebensjahr und stammt aus Pforzheim. Er wurde 1887 Rechtspraktikant, 1890 Referendar, 1892 Amtsrichter in Boxberg, 1894 in Mannheim, 1898 Oberamtsrichter, 1900 Staatsanwalt mit dem Rang eines Landgerichtsrats daselbst.

* **Villingen**, 19. April. Nach mehrfachen beratenden Versammlungen der **Schmiedmeister** aus den Bezirken Villingen, Donaueschingen, Triberg und Rottweil kam nun eine **Vereinigung** zu Stande; deren Zweck ist, infolge des Preisaufschlages von Eisen um 15% eine Erhöhung der bisherigen Sätze für landwirtschaftliche und andere Geräte auf gemeinsamer Grundlage herbeizuführen.

Δ **Villingen**, 18. April. Der 62 Jahre alte Lohnschäfer Gottlieb **Seeger** in Walddorf, geriet in einer Wirtschaft mit seinem hier verheirateten **Sohn** in einen **Wortwechsel**, wobei letzterer gegen seinen Vater ein langes Messer zog. Nachdem der Vater zu Hause ankam, wollte er sich auf alle Fälle gegen seinen Sohn mit einem **geladenen Revolver** schützen. Seine 55 Jahre alte **Ehefrau** versuchte, ihm den **Revolver zu entreißen**, wobei der **Schuß losging** und die Unglückliche **ins Herz getroffen** augenblicklich **tot zusammenstürzte**.

Meßkirch, 19. April. Das **Kind** des Gendarmen Erb stürzte eine **Kaffeekanne** um. Der heiße Inhalt ergoß sich über den Körper. Das arme Geschöpf dürfte kaum mit dem Leben davonkommen.

Aus der Residenz.

Karlsruhe, 20. April.

* **Die Kandidaten des Maschineningenieurfaches** Ernst Müller von Pforzheim, Hans Grether von Lörrach, Karl Platt von Eberbach, Albrecht Nuß von Lörrach, Fritz Stratthaus von Mannheim, Otto Metzger von Bruchsal, Rudolf Peters von Karlsruhe, Fritz Stober von Karlsruhe, Gustav Mock von Karlsruhe, Friedrich Fröber von Wertheim, Friedrich Böckel von Karlsruhe, Albrecht Steible von Rheinbischofsheim, Fritz Boser von Durlach, Emil Gerstner von Karlsruhe, sind auf Grund der ordnungsmäßig bestandenen maschinentechnischen Staatsprüfung unter die Zahl der **Maschineningenieurpraktikanten** aufgenommen worden.

§ **Scheue Pferde.** Gestern vormittag um 11 Uhr gingen zwei an ein Breack angespannte **Pferde** Ecke Zirkel und Herrenstraße durch und rasten durch Zirkel gegen die Schulstraße. Der **Kutscher** und **Diener**, die auf dem Bock sassen, wurden **herausgeschleudert**, erlitten aber keine Verletzungen. Die Pferde bogen in die Schulstraße ein, blieben aber mit dem Break an dem eisernen Tor hängen. Die Tiere erlitten nur leichte Verletzungen an den Vorderbeinen, dagegen wurde das Break beim Anfahren an das Schultor stark beschädigt. — Fast um die gleiche Zeit scheute gestern vormittag auf dem **Exerzierplatz** bei der Durlacher-Allee das von einem **Offizier** gerittene **Pferd** beim Hinwegsetzen über ein Hindernis. Das Tier rannte mit seinem Reiter nach dem Kasernenhof. Unterwegs fiel der Offizier vom Pferd, blieb aber im **Bügel hängen** und wurde so eine Strecke **weit geschleift**, so daß er verletzt ins städt. Krankenhaus verbracht werden mußte.

Lehr. Mitteilungen aus der Karlsruher Stadtrats-Sitzung vom 19. April 1906.

Beim Bürgerausschuß wird die Zustimmung dazu beantragt, daß die **städtische Maxaubahn** samt **allen Zubehörden** um den **Preis von** 3 065 320 ℳ nach Maßgabe des mit dem Großherzoglichen Ministerium des Großherzoglichen Hauses und der auswärtigen Angelegenheiten vereinbarten Vertrags **an die Großherzogliche Eisenbahnverwaltung abgetreten** werde.

Ferner wird die Zustimmung des Bürgerausschusses dazu beantragt: 1. daß zu probeweiser **Aufstellung von Maschinen** für das **Laden von Gasretorten** und die **Entfernung des Koks** daraus mit einem zunächst aus Wirtschaftsmitteln zu deckenden Aufwand von 5000 ℳ eine elektrische Leitung von dem **Maschinenhaus** der **Straßenbahn** nach dem **Retortenhaus des östlichen Gaswerks** hergestellt werde; 2. daß für die erforderliche Beihilfe bei der Montage obenerwähnter Maschinen der Betrag von 600 ℳ zunächst gleichfalls aus **Wirtschaftsmitteln** aufgewendet werde.

Weiter wird die Zustimmung des Bürgerausschusses dazu nachgesucht, daß zur Mitwirkung bei **Ausarbeitung von Plänen** und **Kostenanschlägen** für die **Verlegung des westlichen Gaswerks** und den **Umbau der Verwaltungs- und Magazinsgebäude** des Gaswerks mit einem zunächst aus Wirtschaftsmitteln zu bestreitenden Aufwand von 5000 ℳ besonders technische Hilfskräfte eingestellt werden.

Schließlich wird beim Bürgerausschuß die Zustimmung dazu beantragt: 1. daß eine 119 603 Qm. umfassende, südlich des städtischen Wasserwerks gelegene Fläche des **Rüppurrer Gemeindewaldes** samt darauf befindlichem **Holzbestand** um den Preis von 28 000 ℳ und, wenn sie um diesen Preis nicht zu haben ist, um den auf dem Wege des **Zwangsabtretungsverfahrens** festzustellenden **Preis** für die **Stadtgemeinde käuflich** erworben werde; 2. daß auf dem obigen Gelände mit einem Aufwand von 132 000 ℳ **zwei neue Brunnen** für das **städtische Wasserwerk** angelegt werden; 3. daß die obigen Aufwendungen nebst den aus dem Kauf oder der Zwangsenteignung des Waldgeländes erwachsenden Kosten aus **Anlehensmitteln** bestritten werden; 4. daß der Gemeindewirtschaft der Aufwand für die am 27. Oktober 1904 vom Bürgerausschuß genehmigten Vorarbeiten im Betrage von 1000 ℳ aus Anlehensmitteln ersetzt werde.

Nach Mitteilung des städtischen statistischen Amts betrug am 1. April ds. Js. die **fortgeschriebene Zahl der hiesigen Einwohner 112 262.**

Gerichtszeitung

▲ **Karlsruhe**, 19. April. **Schöffengericht.** Vorsitzender Referendär Dr. **Ziegler.** In den zur Verhandlung stehenden Anklagen wegen Körperverletzung traf das Gericht folgende Entscheidungen: Dreher Ludwig Straub aus Beiertheim 5 Tage, Fabrikarbeiter Emil Katzenberger aus Bühl 8 Tage und Fabrikarbeitere Karl Catoir von hier 2 Monate Gefängnis; Taglöhner Jakob Deißler hier und Maschinenarbeiter Karl Hertel hier je 2 Monate sowie Former Franz Deschler hier 8 Tage Gefängnis. Karl Friedrich Schreiber, Emil Kaufmann und Kellner Max Geisensetter hier je 5 ℳ Geldstrafe. — Angeklagt wegen Diebstahls war die Ladnerin Leopoldine Guldin von hier. Die Angeschuldigte, welche etwa sieben Jahre in dem Korsettengeschäft Stein-Denninger hier gearbeitet hat, eignete sich in den letzten Jahren verschiedenes Material zur Herstellung von Korsetten an und verwendete es in ihrem Nutzen. Sie wurde deshalb von der Geschäftsinhaberin zur Anzeige gebracht. Auf Grund des Verhandlungsergebnisses nahm das Gericht an, daß die entwendeten Gegenstände einen Wert von 120—140 ℳ hatten. Die Angeklagte erhielt 8 Tage Gefängnis. — Es ergingen weiter folgende Urteile: Schlosser Anton Haas aus Ravensburg wegen Betrugs 5 Tage Gefängnis; Kupferschmied Ludwig Weiß aus Mannheim wegen Unterschlagung 5 ℳ Geldstrafe; Kaufmann Karl Friedrich Gerold hier wegen Unterschlagung 15 ℳ Geldstrafe; Stiefelwichser Karl Adolf Köhler aus Mannheim 8 Tage und Metzger Karl Lepp aus Weingarten 7 Tage Gefängnis wegen Unterschlagung.

* **Mannheim**, 18. April. In der Nachmittagssitzung des **Schwurgerichts** wurde gegen den 22 Jahre alten Maurer Friedrich **Mandel** aus Viernheim wegen versuchter Notzucht verhandelt. Mandel hatte am 6. März d. Js. auf der Straße von Wallstadt nach Viernheim ein 17jähriges Mädchen aus Feudenheim überfallen. Unter Zubilligung mildernder Umstände wurde Mandel zu 4 Monaten **Gefängnis** verurteilt.

= **Düsseldorf**, 19. Febr. (Tel.) Die wegen des **Mordes** an dem **Oberleutnant Roos** zum **Tode verurteilte Ehefrau Blöm** hat gestern abend ihre **Revision zurückgezogen.** Das **Urteil** ist damit **rechtskräftig** geworden.

Telegramme der „Bad. Presse".

= **Berlin**, 19. April. (Tel.) Nachdem das für die **Opfer des Erdbebens** in **Calabrien** tätige **deutsche Hilfskomitee** in gleicher Eigenschaft für die durch den **Ausbruch des Vesuvs** Geschädigten **neu konstituiert** worden ist, hat der **Kaiser** dem Vorsitzenden des Komitees, Prinzen Salm-Horstmar, eine **Spende** von **10 000** ℳ überwiesen.

= **Köln**, 19. April. Wie die „Köln. Volksztg." meldet, wurde Pater **Freddi**, der Assistent des verstorbenen Jesuitengenerals, zum **Generalvikar des Jesuitenordens** bis zur Wahl des neuen Jesuitengenerals ernannt.

= **München**, 19. April. Der **kommandierende General** des 1. Armeekorps, Generaloberst **Prinz Arnulf von Bayern**, hat infolge andauernden Magenleidens heute den Prinzregenten um **Enthebung von seiner Stelle** gebeten. Dem Gesuche ist, wie der „Frkf. Ztg." zufolge verlautet, **willfahren** worden. Prinz Arnulf der im 54. Lebensjahre steht und ein Sohn des Prinzregenten ist, reist nächster Tage nach Vichy.

= **Rom**, 19. April. Es verlautet, der **Papst sei herzleidend** und hüte seit 2 Tagen das **Bett**.

= **Tanger**, 19. April. Nach einer Meldung der Agence Havas haben die Leute **Raisulis** am Abend des 17. April **zwei Notabeln** vom **Andscherastamme erschossen.** Man glaubt, daß es zu Repressalien kommt.

= **Natal**, 19. April. Nach einer amtlichen Meldung hat der **Gouverneur von Natal** das **Anerbieten** des bekannten **Burenkommandanten Cherry Emmett**, eine **Burentruppe** von 250 Mann aus dem Vryheid-Distrikt zum **Kampf gegen die Zulus** zu stellen, **angenommen.**

Vom Kaiser.

= **Schlitz**, 19. April. Graf **Görtz** unternahm heute Mittag mit dem **Kaiser** einen größeren **Spaziergang** nach dem in der Nähe des Parks gelegenen Walddistrikt „Alte Ziegelei". Die **geplante Ausfahrt** nach dem **Jagdhause** wurde des eingetretenen Regenwetters halber **abgesagt.**

= **Straßburg**, 19. April. Wie die „Straßburger Zeit." meldet, verläuft der **diesjährige Aufenthalt des Kaisers in Elsaß-Lothringen** wie folgt: Das **Kaiserpaar** trifft wahrscheinlich am **9. Mai in Straßburg ein** und reist am **12. Mai nach Metz** und dem Gute **Urville**, wo bis zum **18. Mai Aufenthalt** genommen wird. Am **18. Mai** erfolgt die Abreise nach **Wiesbaden.**

Zur Reform- u. Revolutionsbewegung in Rußland.

= **Petersburg**, 20. April. Fortgesetzt werden **politische Gefangene befreit.** In der Provinz **Jekaterinoslaw** erlangten so **271** solcher **Gefangenen die Freiheit.**

= **Tiflis**, 19. April. Eine **Bande** von 12 Mann **drang** heute in das inmitten der Stadt gelegene **Gebäude der landwirtschaftlichen Kreditgesellschaft** ein und **raubte 6000 Rubel in Silber** und **6000 Rubel in Papier.** Der **Bankleiter** wurde durch Schüsse **tötlich**, eine andere Person leichter **verwundet.** Außerdem wurde der **Portier** durch eine **Bombe**, die die Räuber beim Verlassen des Gebäudes zur Explosion brachten, **getötet.** Die **Verbrecher entkamen.**

= **Jekaterinoslaw**, 20. April. **Die Heimbeförderung der Mandschureiarmee nimmt ihren regelmäßigen Fortgang. 3 Korps mit je 80 000 Mann sind hier bereits durchgefahren. Ueberall herrscht vollständige Ruhe.**

Das Ausland.

= **Paris**, 19. April. Die **Minister** des **Aeußern** und der **Finanzen** haben dem **Ministerrat** mitgeteilt, daß die **Verhandlungen** mit der **russischen Regierung**, betreffend die **Zulassung** der **neuen russischen Anleihe** auf dem **französischen Geldmarkte**, **abgeschlossen** sind. Die **russische Regierung** hat die **Verpflichtung** übernommen, den **Ertrag der Anleihe nur** für die im russischen Budget von 1905/06 **gesetzmäßig vorgesehenen Ausgaben zu verwenden.** Die **Anleihe** gelangt zugleich in **Rußland, Frankreich, England, Oesterreich** und **Holland** zur **Emission.**

Zur Erdbebenkatastrophe in San Franzisko-Kalifornien.

= **Newyork**, 19. April. **San Francisco** ist tatsächlich **zerstört.** Eine Fläche von 26 **Quadratkilometer** steht in **Flammen**, dabei herrscht noch völliger **Mangel an Nahrungmitteln** und die Verzweiflung ist groß.

Das „Newyork Journal" erhielt aus dem Bureau des inzwischen zusammengestürzten 8 Stockwerk hohen „San Francisco Examiner" folgendes: „Zwischen dem Bauschutt, der von den Telegraphisten aufgehäuft ist, schreibe ich dies. Es war **genau 5,15 Uhr** heute früh, als die **Stadt umhergestoßen** wurde wie **eine Feder im Winde.** Die Erde schien einen Augenblick zu sinken. Die **Gebäude stiegen dann in die Luft wie Ballons und drei Minuten nachher war die Stadt ein Trümmerhaufen.** Eine Masse **Brände** brach aus. Gleichzeitig verbreiteten sie sich an der Seefront wie über den südlichen Teil und zerstörten Wohn- und Geschäftshäuser. Die **Katastrophe kam wie ein Blitz aus heiterm Himmel.** Der Dienstag war ein **idealer kalifornischer** Tag mit frischen Brisen und einem glühenden Sonnenuntergang. Der Abend war ruhig und in Hunderten von Droschken und Automobilen eilten die Leute zum Opernhause, um „Carmen" zu hören. Der ganze Reichtum des goldenen Westens war im Theater. Nachher waren die **Hotels** und **Restaurationen** voll **fröhlicher Gesellschaften.**

„Ich stand vor der **„Columbian Building"** in der Market Street, als die **Erde zu wanken begann.** Die Leute glaubten zuerst, es sei eine gewöhnliche Erschütterung. Auf das Geräusch **fallender Steine** folgten dann **Schreie Verwundeter.** Dann kam das **furchtbare Sinken, Erheben und Wiedersinken, wobei man sich wie ein hilfloses Atom fühlte.** Während ich schreibe, **schaukelt das Postgebäude** wie ein Schiff. Die öffentliche **Bibliothek** ist ein Schutthaufen. Der malerische Turm des **Stadthauses** ist nur noch ein Skelett verbogenen Eisens. Das prachtvolle **Postgebäude** in der Market Street ist eine Masse zerbrochener Telegrapheninstrumente, Schutt und Eisens. Das **Winchester House brennt.** Alte **Frauen** sitzen halb bekleidet auf den Straßen bei ihren Habseligkeiten, und **Mütter** mit **Kindern** auf den Armen schreien nach ihren Männern. Alle Augenblicke kommen Meldungen von eingefallenen Häusern im südlichen Distrikt. Im Opernhause ist soeben Feuer ausgebrochen. Die Wasserversorgung versagte. Zehn Blocks Wohnhäuser und Geschäftshäuser brennen. Die **elektrischen Drähte** auf den Straßen haben **viele getötet.** Viele **knien betend** auf den Straßen. Die **Redaktion** des **„Examiner"**, in der ich jetzt sitze, hat **ebenfalls begonnen zu brennen.**"

Zeitungsberichterstatter, welche in der letzten Nacht in **Oakland** (dem der Stadt an der Meeresbucht gegenüberliegenden Vorort von San Franzisko) ankamen, telegraphieren folgendes: Um **10 Uhr abends** nahmen die **Brände weitere Ausdehnung.** Tausende von **Menschen fliehen** auf die Hügel der **Nachbarschaft**, während andere an den **Fahrboot-Landungsstellen** auf die Abfahrt der Schiffe harren und miteinander um die Plätze auf solchen **kämpfen.** Lange **Reihen von Toten** liegen in den **Straßen** und den provisorischen Morgues. Der Himmel **ist feuerrot.** In kurzen Zwischenräumen scheint **die Erde noch zu erzittern.** Dazu kommen die **Detonationen des Dynamits**, das benutzt wird, Häuser niederzulegen. Die **Straßenlaternen sind ausgelöscht**, da die elektrischen Kraftstationen nicht im Betrieb und die Gaswerke explodiert sind. Indessen wird die **Nacht taghell durch die brennenden Gebäude** erleuchtet. Häufig trifft man **Kinder** auf den Straßen, die nach ihren **Eltern schreien**, dazwischen hört man das **Stöhnen Verwundeter**, die noch unter den **Trümmern** liegen und nicht gerettet werden können. Viele **Verletzte** liegen in den **Parks** auf **Feldbetten**, ihr **Durst** ist **schrecklich.** Trinkwasser ist infolge des Bruches der Leitungsröhren fast unerlangbar. Viele **Straßen** wurden von den **Soldaten geschlossen**, da **immerfort Gebäude einstürzen.** Die Aufrechterhaltung der **Ordnung** ist sehr **schwer**, da die **Bevölkerung wie wahnsinnig** durch die Straßen rennt und tatsächlich Leute plötzlich irrsinnig geworden sind. Zweifellos sind **viele Menschen noch jetzt in den brennenden Trümmern** und werden **langsam zu Tode geröstet**, wie im **„Terminal-Hotel"**, das einstürzte und 20 Menschen in seinen Ruinen **begrub.** Letztere gerieten sofort in Brand.

Das **ärmere Stadtviertel** in San Franzisko, das sich vom Seeufer bis zur zehnten Straße erstreckt und siebzehn Straßenzüge zählt, liegt schon bald **völlig in Ruinen.** Dort wonten **150 000 Menschen**, die meistens Hab und Gut verloren.

Beim ersten Erdbeben liefen die **Chinesen** ins Freie und lärmten mit **Gongs.** Auch die **Italiener**, die **Spanier** und **Mexikaner** liefen mit den Chinesen nach **Portsmouth Square.** Das **Militär** mußte dort **mit dem Bajonett Ordnung** schaffen. Die **Schiffe** im Hafen waren rechtzeitig **gewarnt** worden. Tiefe **Erdspalten** entstanden an der Küste.

Beim **Einsturz des Valencia-Hotels ertranken Leute im Keller**, der sich mit Wasser füllte.

Bei dem **Erdbeben** wackelten Gebäude wie Schilf im Sturm; dann stürzten von allen Seiten Steine herab und wenige Minuten später war die Stadt eine ungeheure Masse von durcheinander geworfenen Trümmern. Dabei stiegen dann die **Feuergarben** meilenweit gen Himmel. Durch die Straßen rasseln **Automobile** und andere Gefährte mit **Toten** und **Verwundeten**, während **Diebsgesindel** Läden und Leichen ausplündert. Als Arbeiter 50 Leichen nach der provisorischen **Leichenhalle** brachten, geriet diese **in Brand.** Zahlreiche Arbeiter wurden durch einen **Steinhagel** von einem benachbarten Gebäude, das gesprengt wurde, **verletzt** und mußten die **Leichen liegen** lassen.

= **Newyork**, 19. April. Aus **Oakland wird** weiter gemeldet: Während der **Nacht** sprang das **Feuer auf die vornehmeren Viertel** über. Das von panischer Angst ergriffene **Volk** stürzte aus den **Häusern** heraus, seine tragbaren Wertgegenstände mit sich führend. Die Menge **flüchtete sich** in die Parks und auf die öffentlichen Plätze.

Der **Verlust an Menschenleben** dürfte **niemals genau bekannt** werden, da **Hunderte den Tod in den Flammen** gefunden haben. **Menlopark** und **Burlinghame**, die beiden **vornehmeren Vorstädte**, haben ebenfalls **gelitten.** Ferner sind **Napa Valleys und alle Städte** in der **Umgegend** der Bucht **beschädigt** worden.

= **San Francisco**, 19. April. Während der **Nacht** haben die **Flammen** viele der **schönsten Gebäude vernichtet.** Das **Feuer** ist in den verschiedenen Richtungen nach **allen Teilen der Stadt** übergesprungen, hat den **Stadtteil** an der **Nordküste** angegriffen und sich im **Süden** über die **Hafenstadt** bis zum **Strand** der Bucht und über die **Hügel** nach dem dritten und dem **Townsend-Distrikt weiterverbreitet. Der ganze Distrikt der südlichen Mar-**

Vorstandes oder **eines bezahlten Agitators.** Nur nach schriftlicher Zusicherung dieser **Bedingung** werde die Kommission empfangen. Frkft. Z.

= **Madrid**, 20. April. (Tel.) Der **Ausstand** der mit der Bestellung von Drucksachen betrauten **Briefträger ist beendet.**

Die Streikbewegung in Frankreich.

= **Paris**, 19. April. (Tel.) Der **Ministerpräsident weigerte sich**, eine Abordnung der **ausständigen Postunterbeamten** zu **empfangen**, und erklärte, er wolle **nicht Beamte** bei sich sehen, die sich im **Aufruhr** befänden.

Der **Postminister** hat die **Absetzung** einer weiteren, jedoch geringen Anzahl von **ausständigen Briefträgern** und die **Ernennung** von 100 **neuen Briefträgern verfügt.** Der **Postdienst** ist wieder **regelmäßig** geworden.

= **Paris**, 20. April. (Tel.) **Bei einem Zusammenstoß zwischen 1500 Streikenden und Kürassieren in Denain erhielt der Bürgermeister einen Hieb, der die Lähmung der unteren Kinnbacken verursachte.**

= **Denain**, 20. April. (Tel.) **Ausständige begingen in den benachbarten Gemeinden Ausschreitungen und Plünderungen. In zahlreichen Häusern in Escaudin beraubten sie die Bäckereien.**

= **Lens**, 19. April. Das **Syndikat der Grubenarbeiter**, an dessen Spitze die Deputierten **Basly** und **Lamandin** stehen, richtete an die Grubenarbeiter einen **Aufruf**, in dem die während der Streikunruhen vorgekommenen **Diebstähle** aufs **schärfste verurteilt** werden. Ein solches Vorgehen könne die Opfer, welche die Grubenarbeiter brächten, um sich eine bessere Stellung zu erobern, nur aufs Spiel setzen. Der Aufruf schließt mit der **Mahnung an die Grubenarbeiter**, sich **ruhig zu verhalten** und den fremden Agitatoren zu mißtrauen.

= **Lens**, 20. April. (Tel.) Der gestrige Tag verlief **ruhig.** Nur in der **Umgegend** sind einige Vorkommnisse zu verzeichnen. Bei **Sallaumines** griffen die **Ausständigen** eine **Patrouille** an, die von der **Schußwaffe Gebrauch** machte. **Drei Gendarmen wurden leicht verletzt.**

Der Minister des Innern im Kohlenrevier von Pas de Calais.

)=(**Lens**, 19. April. Der **Abend** verlief in Lens verhältnismäßig **ruhiger**, als man nach den Vorgängen des Tages erwartet hatte. Um 8 Uhr traf der **Minister des Innern Clemenceau** dort ein und wurde von dem Präfekten des Pas-de-Calais und dem General Chomer, Befehlshaber der Division von Arras, auf dem **Bahnhofe empfangen**, wo er sich zuerst mit ihnen unterhielt und dann den **Abgeordneten Basly**, Maire von Lens, zu sich beschied. Von dem **Gespräche zwischen** dem **Minister** und dem **Sozialistenführer** verlautet wenig. Der letztere teilte darüber mit, er habe gesagt, wenn die **Gesellschaften** das Beispiel derer von Marles befolgten und den **Arbeitern** die **Zugeständnisse** machten, von denen in der Zusammenkunft zwischen den Delegierten der Syndikate und der Gesellschaften in Paris die Rede war, so würde der **Streik bald aufhören.** Der **Minister** des Innern fuhr noch des Abends nach Arras zurück, wo er übernachtete. Als er das letzte Mal nach Lens kam, hatte er bekanntlich im Volkshause einer **Versammlung** der revolutionären Broutchrutisten beigewohnt und **versprochen**, daß die **Streikenden nicht mit den Truppen in Berührung** kommen würden. Gestern abend fand wieder eine solche Versammlung statt, und die Veranstalter verbreiteten das Gerücht, der **„Genosse Clemenceau"** werde sich zu einer **„Plauderei"** einfinden; aber der Minister hielt diese Aufmerksamkeit für überflüssig.

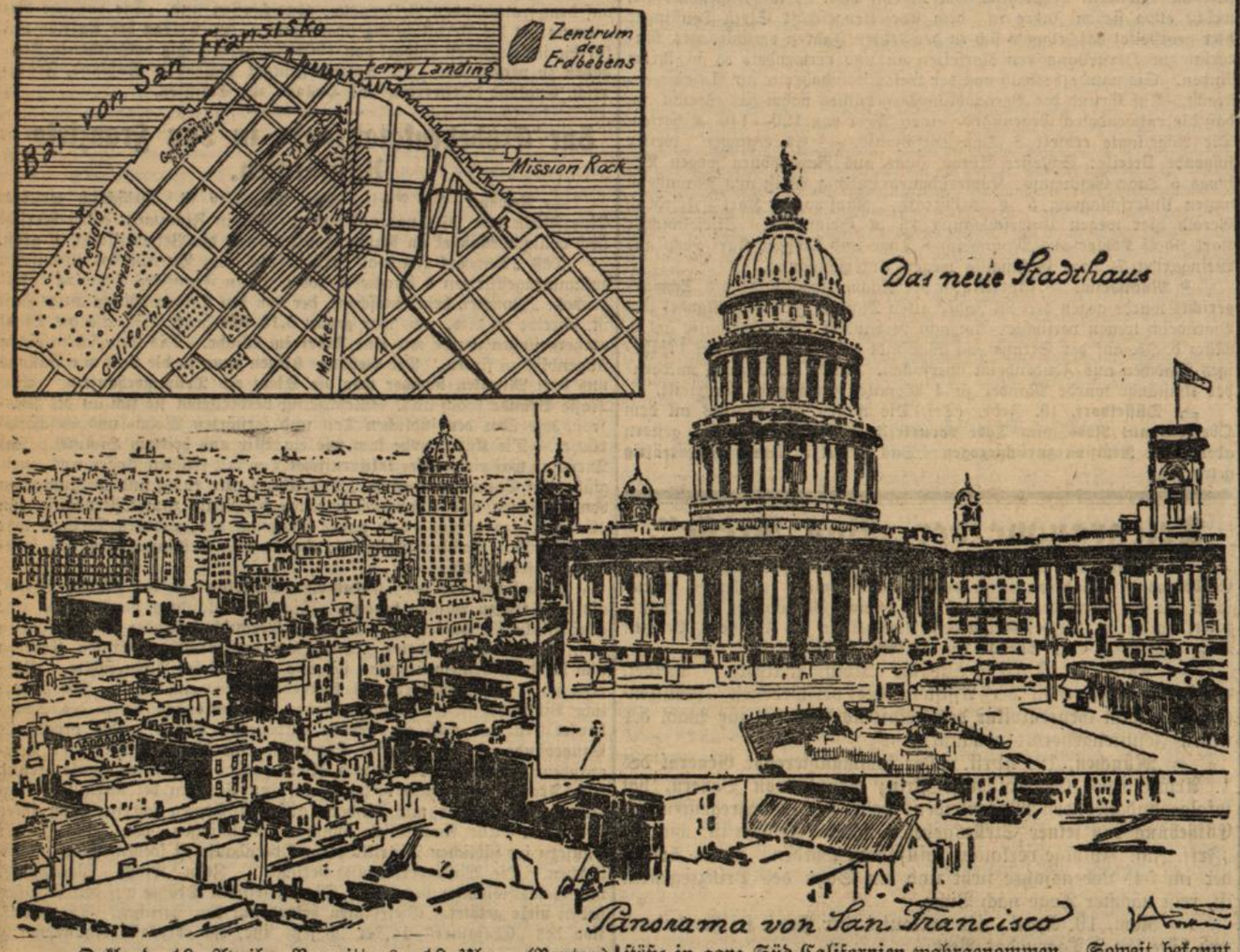
= **Lens**, 19. April. Minister **Clemenceau** hielt heute morgen mit dem **Truppenbefehlshaber** und den **Offizieren** eine **Besprechung** ab und begab sich dann nach der von den **Ausständigen** gestern **angegriffenen Wohnung** des Direktors **Reumaux.** Als der Minister die Menge Steine sah, welche ein Zimmer im Hause durchlöchert hatten, versicherte er Reumaux, daß **energische Maßregeln** zu seinem Schutz getroffen würden.

Der **Minister** ging **ohne militärische Bedeckung**, während ihm eine **Volksmenge folgte**, zum Hospital, um die **Leiche** des gestern nacht gestorbenen **Leutnants Lautour** zu sehen. Er **besuchte** dann die **Verletzten**, einen Leutnant, einen Gendarmen und einen Dragoner. Um sich von der Lage zu überzeugen, trat Clemenceau eine **Rundreise** durch die **verschiedenen Kohlenreviere** an. Seinen Weisungen zufolge werden die **Truppen** in Pas-de-Calais und im Nord bedeutend verstärkt, so daß ihrer im ganzen **17 000 Mann** zur Stelle sein werden. Darauf **reiste der Minister nach Senin-Lietard und Valenciennes ab.**

BLB BADISCHE LANDESBIBLIOTHEK
Baden-Württemberg

ketstreet ist völlig zerstört. Wie weit das Feuer im Süden über den Kanal gegangen ist, läßt sich zurzeit nicht erkennen, da dieser Stadtteil gänzlich abgeschnitten ist. Fabriken und Geschäftshäuser liegen in Trümmern. Alle Zeitungsdruckereien sind unbrauchbar geworden.

= Oakland, 19. April. (9 Uhr früh.) (Reuter.) Das Feuer wütet noch immer fort Es besteht keine Möglichkeit, seiner weiteren Verbreitung Einhalt zu tun, bis es aus Mangel an Nahrung von selbst erloschen sein wird. Die Stadt ist der Vernichtung verfallen, obgleich die Behörden immer noch Gebäude in die Luft sprengen, in der vergeblichen Hoffnung, das Feuer dadurch zu ersticken. Die Vorräte an Sprengstoff gehen infolgedessen zur Neige und der Pulvervorrat des Regierungsarsenals ist erschöpft. Alle Geschäftsgebäude und fast die Hälfte des Wohnungsviertels der Stadt liegen bereits in Trümmern.



= Oakland, 19. April. Vormittags 10 Uhr. (Reuter.) Es besteht in der Tat keine Hoffnung mehr, irgend einen Teil der Stadt zu retten. Diejenigen, die bis jetzt noch auf einen schließlichen Erfolg der Feuerwehren gehofft haben, haben diese Hoffnung jetzt aufgegeben und fliehen verzweifelt vor den Flammen.

hd Newyork, 19. April. „Daily Expreß" meldet: Bis 6 Uhr abends wurden gestern in San Franzisko ungefähr 800 Leichen aus den Trümmern der zusammengestürzten Häuser hervorgezogen. Viele sind so verstümmelt, daß jeder Erkennungsversuch nutzlos ist. Die städtischen Behörden haben die Absicht, die Leichen in Säcke einzuhüllen und möglichst rasch in Massengräbern zu bestatten.

Die Rettungsarbeiten stehen unter der Leitung eines deutschen Majors namens Schmidt, der bei den letzten Wahlen von den Gewerkschaftlern durchgebracht worden war.

Die plündernden Banden setzen sich größtenteils aus Chinesen, Japanern und Negern zusammen und durchziehen beutelüstern die Stadt. Auch Weiße haben sich den Marodeuren angeschlossen.

= Newyork, 20. April. Der bekannte Badeort Terminal Island ist durch eine Sturzwelle vernichtet. Gegen 700 Irrsinnige brachen aus dem Irrenhause.

Niemand wagt in San Francisco die Häuser zu betreten aus Furcht vor neuen Stößen. Der Gesamtverlust ist unübersehbar, weil die Nachrichten aus dem Innern fehlen. Schätzungsweise verlautet von 10 000 Toten und 20 000 Verletzten. Die kalifornischen Petroleumfelder sind schwer beschädigt.

= Newyork, 20. April. Aus Oakland wird gemeldet: Nach den Fortschritten zu urteilen, die das Feuer macht, dürften in der verflossenen Nacht an 300 000 Menschen obdachlos geworden sein. Die Möglichkeit einer Hungersnot ist bereits nahe gerückt, da die Stadt nie mehr wie 3 Tage Vorrat an Nahrungsmitteln hat.

Das Charakteristische bei der Katastrophe ist die bemerkenswerte Ruhe der Einwohner, die scheinbar von der Größe des Unglücks halb betäubt sind. Zahlreiche Leute, die bei Plünderungen betroffen wurden, sind erschossen worden.

= New-York, 20. April. Die Gebäude der Southern-Pacific-Bahn in San Francisco sind zerstört. Die Züge fahren aber weiter und bringen Flüchtlinge auf dem Wege über die Halbinsel nach San Jose und San Angelos. Der Zustand der Meisten ist bejammernswert.

hd San José, 20. April. Der Belagerungszustand ist über die Stadt verhängt worden. Die meisten Gebäude sind zerstört.

L. San Franzisko, 19. April. (3 Uhr nachm.) Die ganze Stadt ist nunmehr rettungslos dem Untergange verfallen, nachdem das Feuer nun auch das vornehmste Viertel erreicht hat, wo die Paläste der Millionäre liegen. All diese prächtigen Straßen bilden jetzt ein einziges riesiges Rauch- und Flammenmeer. Diejenigen, die sich zuerst dort noch sicher glaubten, fliehen jetzt verängstigt unter Zurücklassung all ihrer Habe auf die Hügel.

In den eingestürzten Amtsgebäuden liegen Millionen Dollars in barem Gelde blos; die dort aufgestellten Wachen schießen sofort jede sich nähernde Person nieder. Aus den Trümmern der eingestürzten Häuser in der Marketstreats, der Hauptstraße der Stadt, wurden 600 Frauen gerettet. Unter der Einwohnerschaft herrscht infolge Mangels an Schlaf und Wasser vielfach eine Art Wahnsinn. Viele bleiben wie in Betäubung in ihren Häusern liegen und fliegen mit diesen, falls sie nicht von den Genietruppen bemerkt werden, bei der Auffprengung in die Luft.

= San Franzisko, 19. April. (Vorm. 9 Uhr.) Die Staatsmünze hat keinen erheblichen Schaden erlitten. Sie ist das einzige Gebäude, das in weitem Umkreise stehen geblieben ist. U. a. wurde das französische Konsulat zerstört, das ganze Personal des Konsulats wurde jedoch gerettet.

= Washington, 19. April. Das Marinedepartement hat von dem Befehlshaber des Pacific-Geschwaders nach dem Erdbeben die Meldung erhalten, daß das Geschwader unversehrt geblieben ist.

= Washington, 19. April. General Funston telegraphierte heute dem Kriegsdepartement aus San Franzisko, daß die Stadt tatsächlich zerstört ist.

Neue Erdbeben.

= Newyork, 19. April. Nach einer Depesche, welche der „Postal-Telegraph-Company" aus Los Angelos zugegangen ist, wurden dort um halb 4 Uhr morgens zwei deutliche Erdstöße verspürt. Nach einem weiteren Telegramm wurden diese Erdstöße in ganz Süd-Californien wahrgenommen. Soweit bekannt, ist Schaden nicht angerichtet worden.

= New York, 19. April. Soeben kommt die Bestätigung der neuen Erschütterungen. In Los Angeles und Santa Barbara wurden zwei starke Stöße verspürt. Man befürchtet hier eine neue gewaltige Katastrophe, namentlich weil Los Angeles auf keinem Draht mehr zu erreichen ist. Die Stöße begannen um 3 Uhr 35 Min. New Yorker Zeit, worauf dann um 3 Uhr 40 Min. jede Verbindung unterbrochen war. Fkf. Ztg.

= New-York, 19. April. Die Verbindung mit Los-Angeles ist wieder hergestellt. Die Bevölkerung ist dort in höchster Aufregung, da man das Schicksal San Franziskos befürchtet. Die Dauer der Erdstöße betrug sieben Sekunden. Es wurde ziemlicher Schaden angerichtet.

Die Ursache der Katastrophe?

= New-York, 17. April. Major Dutton von der Bundesarmee, welcher hier als Autorität in Erdbebenfragen gilt, erklärte, die Katastrophe hänge nicht mit dem Vesuvausbruch zusammen. Sie sei ein sogenanntes tektonisches Erdbeben und sei Nr. 8 in Rossi-Froels Skala zu bezeichnen. Er hat die Ansicht, daß nunmehr, nach den schwächeren Beben, die Gefahr vorüber sei. Dr. Holland dagegen, der Leiter des Carnegie-Instituts, erklärte, die ganze Westküste Nord- und Südamerikas sei in beständiger Unruhe, da sie eine neuere geologische Formation und noch immer umfangreichen Lageveränderungen unterworfen sei. Nicht ausgeschlossen sei, daß die ganze Küste versänke Auch dieser Gelehrte meint, das Beben habe nichts mit dem Vesuv zu tun; indessen sei die neuere Tätigkeit Mount Rainier (im Staate Washington) bemerkenswert. Frkf. Z.

Hilfsaktion.

= Newyork, 19. April. (W. B.) Aus allen Teilen des Landes kommen von den Bürgermeistern der Städte die herzlichsten Anerbietungen von Hilfe für San Franzisko. Der Stabschef, General Bill, hat die schleunigste Sendung von Hilfsmitteln nach San Franzisko von verschiedenen Plätzen angeordnet. Der Bürgermeister und der Präsident der Handelskammer von Newyork haben ihre Hilfe angeboten und gleiche Anerbietungen sind aus Philadelphia, Pittsburg, Duluth und Chicago eingegangen. Die National-Gesellschaft vom Roten Kreuz hat beschlossen, Sammlungen zu veranstalten.

Das Schatzamt autorisierte die telegraphische Ueberweisung von zehn Millionen Dollars nach San Franzisko, wovon schon drei Millionen von hiesigen Banken überwiesen wurden.

Kriegssekretär Taft erklärte, er habe 200 000 Rationen in den Vancouver Barracks (Washington Territorium) bestellt und werde die Lieferung von Zelten sofort veranlassen.

Das Repräsentantenhaus hat die vom Senat beschlossene Geldunterstützung von 500 000 Dollars auf 1 Million erhöht. Der Senat gab seine Zustimmung. Präsident Roosevelt hat einen amtlichen Aufruf zur Unterstützung der Notleidenden in San Franzisko erlassen. Speziell große Firmen steuern reichlich bei, so u. a. Ladenburg, Thalmann u. Co., die für sich und die United Railways 75 000 Dollars zeichneten, Guggenheim Sons spendeten 50 000 Dollars.

Der inzwischen schon hier zusammengebrachte Hilfsfonds für San Franzisko beträgt eine halbe Million Dollars, wovon John Rockefeller 100 000 gab. Heute abend finden hier in fast allen Theatern Benefizvorstellungen für die Notleidenden statt, ebenso in anderen großen Städten, die durch Privatsammlungen schon große Beträge zusammenbrachten.

Die Regierung läßt schleunigst eine Verbindung durch drahtlose Telegraphie zwischen dem heimgesuchten Gebiet und der Goat-Insel herstellen, da die Drahtleitungen beschädigt sind.

= New-York, 19. April. Es wird gemeldet, Conried's Opern-Gesellschaft, unter der sich bekanntlich die ersten deutschen Künstler befinden, sei jetzt in Sicherheit, aber Szenerie und Kostüme seien verloren. Die Gesellschaft verbrachte die Nacht im St. Francis-Hotel, das nicht gefährdet schien. (Frkf. Ztg.)

= Newyork, 19. April. Ein Telegramm aus Chicago meldet, daß die Versicherungsrisiken der Versicherungsgesellschaften, welche die in San Franzisko entstandenen Verluste zu decken haben werden, sich auf etwa 250 Millionen Dollars belaufen dürften.

hd Chicago, 20. April. Alle Züge nach dem Süden sind mit Personen überfüllt, welche nach San Franzisko reisen wollen, um Nachrichten über ihre Angehörigen einzuholen.

= Newyork, 19. April. Eine Nachricht aus San Francisco besagt bezüglich telegraphischer Erkundigungen über den Verbleib von amerikanischen und ausländischen Fremden, die sich während der Katastrophe dort aufgehalten haben, daß alle solche Ermittelungen zurzeit wegen der dort herrschenden Verwirrung ganz unmöglich seien, doch sei anzunehmen, daß die Besucher der großen Hotels sich meist (!) hätten retten können.

hd New York, 20. April. Man erwartet, daß Präsident Roosevelt heute aus Washington nach Kalifornien abreist. Senatoren und Kongreßmitglieder aus Kalifornien sind von dort nach Washington unterwegs.

Telegramme liegen in solcher Zahl aus Europa in Chicago vor, daß ihre Ablieferung selbst unter normalen Verhältnissen eine Woche erfordern würde.

Das Ausland.

= Berlin, 19. April. Der Kaiser hat den deutschen Botschafter in Washington Frhrn. Speck v. Sternburg beauftragt, dem Präsidenten der Vereinigten Staaten seine tiefe und aufrichtige Teilnahme an dem elementaren Unglück in den westlichen Ländern des Reiches auszudrücken, das auch in den weitesten Kreisen des deutschen Volkes mitgefühlt und betrauert werde. Gleichzeitig wurde der Botschafter angewiesen, auch die warme Sympathie der deutschen Regierung auszudrücken.

Die „Norddeutsche Allgemeine Zeitung" schreibt: „Eine furchtbare Erdbeben-Katastrophe hat Kalifornien heimgesucht und in San Francisco große Opfer an Menschenleben und zerstörtem Gut gefordert. In ganz Deutschland ruft das folgenschwere Natur-Ereignis, von dem die amerikanische Nation betroffen worden ist, ernstes Mitgefühl wach. Die verheerende Wirkung ungeheurer Naturgewalten, denen wir sterbliche Wesen ohnmächtig gegenüber stehen, regt ganz besonders lebhaft das Bewußtsein der menschlichen Gemeinschaft an, das sich in erhöhtem Grade geltend macht, wenn durch solche Schicksalsschläge tiefe Trauer sich auf eine Nation herabsenkt, die durch so unendlich mannigfaltige Beziehungen des Blutes, des Geistes und des Verkehrs mit unserem Volke eng verbunden ist."

= Rom, 19. April. Der König von Italien und die italienische Regierung übermittelten telegraphisch nach Washington und Tokio den Ausdruck ihrer Teilnahme für die Unglücksfälle in San Francisco und auf Formosa.

= Paris, 19. April. Präsident Fallières sprach telegraphisch dem Präsidenten Roosevelt seine Teilnahme an dem Unglück in San Francisco aus. Der Ministerrat beauftragte den Minister des Aeußern, namens der Regierung ebenfalls ein Kondolenztelegramm an die amerikanische Regierung zu schicken.

* * *

= Heidelberg, 19. April. Von der Sternwarte auf dem Königstuhl erhalten die N. Bd. L. über ihre Beobachtungen folgende Mitteilungen: „Das Erdbeben von San Franzisko gehört zu den stärksten bis jetzt am Seismograph des Astro-physikalischen Instituts Heidelberg-Königstuhl registrierten. Nach einem kurzen, mittelstarken Vorbeben (2 Uhr 36 Min. nachm. des 18. April) setzte das Hauptbeben mit ganz bedeutenden Ausschlägen 2 Uhr 52 Minuten ein. Die immer schwächer werdenden Schwingungen dauerten ca. ¾ Stunden."

= Straßburg, 19. April. Sämtliche Instrumente der hiesigen Erdbebenstation zeigten den „Neuesten Nachrichten" zufolge gestern um 2 Uhr nachmittags den Anfang eines Erdbebens an, das auf ein katastrophales Beben hindeutet. Eine ungefähre Schätzung der Erdentfernung ergab 9500 Kilometer in ost-westlicher Richtung. Die wirkliche Entfernung von Kalifornien beträgt etwa 9700 Kilometer.

= Sarajewo (Bosnien), 19. April. Heute vormittag 11 Uhr wurde hier ein kurzes, heftiges, wellenförmiges Erdbeben in der Richtung von West nach Ost verspürt.

Wasserstand des Rheins.

Konstanz. Hafenpegel. Am 19. April 3,10 m (18. April 3,08 m).
Schusterinsel, 20. April. Morgens 6 Uhr 2,25 m.
Kehl, 20. April Morgens 6 Uhr 2,45 m.
Maxau, 20. April. Morgens 6 Uhr 4,04 m, gest. 0,00 m.
Mannheim, 20. April. Morgens 7 Uhr 3,61 m.

Vergnügungs- und Vereins-Anzeiger.

Freitag den 20. April:

Apollotheater. 8 Uhr Varietevorstellung.
Deutschnat. Handlungsgeh.-Verband. 9 Uhr Stammtisch Moninger.
Fußballverein. 9 Uhr Vereinsabend im Prinz Karl.
Fußballklub Phönix. Vereinsabend.
Gesangverein Germania. 9 Uhr Probe.
1. Karlsr. Mandolinengesellschaft. 9 Uhr Probe. Alte Brauerei Bischoff.
Kolosseum. 8 Uhr Vorstellung.
Karlsr. Tourenklub. 8½ Uhr Klubabend in der Eintracht.
Stadtgarten. 4 Uhr Konzert der Artilleriekapelle 14.
Turngemeinde. Nach dem Turnen Hauptversammlung im weißen Saal.
Zitherklub. 8½ Uhr Probe im Prinz Karl.

Dr. med. Prahl, Breslau. Zum 4. Male jetzt in Salzschlirf zur Trink- und Badekur wegen meiner chron. Gicht — mehr als 3 Jahre bestehend — habe ich die Erfahrung gemacht, daß ich hier meine heruntergekommene Körperkonstitution vollständig aufgefrischt und das Gichtleiden derartig gebessert habe, daß ich im Winter mit relativ leichten Anfällen davonkomme, was nach dem Gebrauche aller anderen Badekuren gleichartigen Bäder niemals der Fall war. Ich kann daher Salzschlirf gegen die Gicht sehr empfehlen. Drucksachen frei durch die Badedirektion Salzschlirf (Bonifaciusbrunnen). 156

Kaiser-Borax
Zum täglichen Gebrauch im Waschwasser.
Das unentbehrlichste Toilettemittel, verschönert den Teint, macht zarte weisse Hände.
Nur echt in roten Cartons zu 10, 20 und 50 Pf.
Kaiser-Borax-Seife 50 Pf. — Tola-Seife 25 Pf.
Spezialitäten der Firma Heinrich Mack in Ulm a. D.
22884

Aufbewahrung von Pelz- und Wollwaren nach bewährtester fachmännischer Methode unter vollwertiger Versicherung gegen Motten-, Feuer- oder sonstigen Schaden, 615
Gross-Kürschnerei Wilh. Zeumer
Kaiserstrasse 127. — Telephon 274.
= Auf Wunsch: „Abholung im Hause" =

Es wird auch an dieser Stelle auf den der heutigen Gesamtauflage beiliegenden Prospekt der Baden-Badener Geld-Lotterie, Generalagent J. Stürmer, Straßburg i. E., Langstraße 107, hingewiesen.

Der **„Badischen Baugewerks-Zeitung“**, Amtliches Organ der Südwestl. Baugewerks-Berufsgenossenschaften für das **Grossherzogthum Baden Hohenzollern** und **Elsass-Lothringen**, Verlag von **Ferd. Thiergarten** in **Karlsruhe**, Preis pro Halbjahr nur **1 Mark** frei zugesendet (Probenummern werden auf Wunsch gratis zugesandt), entnehmen wir nachfolgende Artikel von allgemeinem Interesse:

Die „Badischen Jubiläumsausstellungen 1906“ in Karlsruhe.

Das Großherzogtum Baden rüstet sich zu verschiedenen in seiner Residenz Karlsruhe zu veranstaltenden Landesausstellungen, die an Umfang und Schönheit alle bisherigen ähnlichen Veranstaltungen übertreffen sollen. Den Anlaß dazu gibt der 80. Geburtstag des Großherzogs Friedrich am 9. September d. Js. und die am 20. Dezember zu feiernde goldene Hochzeit des badischen Großherzogspaares. Zur würdigen Veranstaltung dieser Festlichkeiten sind folgende Unternehmungen in Aussicht genommen:

Als Vorläuferin und zur tatkräftigen Unterstützung der Landesausstellung hat die Künstlerschaft von Karlsruhe beschlossen, gemeinschaftlich mit der

Kunstgewerbeausstellung

des Kunstgewerbevereins in den Räumen des Markgräflichen Palais in Karlsruhe schon im Sommer dieses Jahres eine

Kunstausstellung

veranstalten. Zu diesem Zwecke werden in die zwei Lichthöfe des Palais besondere Oberlichtsäle eingebaut und weitere Räume des Palais hergerichtet. Diese Karlsruher Jubiläumsausstellung für Kunst und Kunstgewerbe wird voraussichtlich bereits am 1. Juli 1906 eröffnet werden können.

Eine

Archivalienausstellung

des im Jahre 1886 gegründeten städtischen Archivs wird in Plänen, Bildern, Modellen und Literatur eine Darstellung der Entwickelung geben, welche die Haupt- und Residenzstadt Karlsruhe seit ihrem Bestehen, namentlich aber unter der segensreichen Regierung des gefeierten Großherzogs Friedrich von Baden genommen hat.

In der hieran sich anschließenden großen

Landwirtschafts- und Gartenbauausstellung

sollen all die segensreichen Fortschritte, die die badische Land- und Volkswirtschaft während der 58jährigen Regierungszeit des Landesfürsten aufweisen, in wissenschaftlicher und doch zugleich gemeinverständlicher, anregender Weise dargestellt werden. Das Unternehmen wird sich gliedern in eine

Landwirtschaftliche Ausstellung (mit sechs Abteilungen),
Gartenbauausstellung,
Fischerei-, Domänen-, Forst- und Jagdausstellung,
Ausstellung für Bienenzucht.

Diese eigentlichen Jubiläumsausstellungen werden am 20. September beginnen. Die Landwirtschaftsausstellung schließt am 24. September, die Gartenbauausstellung am 27. September. Anmeldungen zu sämtlichen Ausstellungen liegen jetzt in überraschend großem Umfange vor, und man darf erwarten, daß die Zahl derer, die im Sommer und Herbst dieses Jahres nach Karlsruhe kommen, um dem greisen Großherzog zu huldigen und neue Anregung auf wirtschaftlichem und künstlerischem Gebiete zu erhalten, in die Hunderttausende gehen wird.

Anmeldungen zu den verschiedenen Ausstellungen sind zu richten an die Hauptkommission der Jubiläumsausstellungen, Karlsruhe, Rathaus.

---

* **Fahrpreisermäßigungen zur bayerischen Jubiläumsausstellung 1906.** In den Verhandlungen des badischen Ziegeleibesitzer-Vereins hat die Frage der Fahrpreisermäßigungen für den Besuch der bayerischen Jubiläums-Landesausstellung, die in diesem Jahre in Nürnberg stattfindet, eine Rolle gespielt. Darüber schreibt man der „Südd. Z. u. Z.-Ztg.“ in Mannheim folgendes: Aus Anlaß der in diesem Jahre dahier stattfindenden Landesausstellung werden mit Genehmigung des Staatsministeriums für Verkehrsangelegenheiten nachstehende Fahrpreisermäßigungen gewährt: 1. Gewerblichen und Fabrikarbeitern wird bei einer Teilnehmerzahl von mindestens 30 Personen auf Fahrkarten dritter Klasse zur einfachen Fahrt nach Nürnberg die freie Rückfahrt innerhalb 10 Tagen gestattet. Hin- und Rückfahrt müssen gemeinschaftlich ausgeführt werden. Auch die auf der Rückfahrt zulässige einmalige Fahrtunterbrechung muß daher gemeinsam sein. Die Anmeldung hat mindestens 8 Tage vor der Abfahrt bei der Eisenbahnbetriebsdirektion der Abgangsstation zu geschehen, von der eine die Zahl der Teilnehmer enthaltende und bei der Kontrolle vorzuzeigende Bestätigung ausgestellt wird. Die Gültigkeit zur Rückfahrt wird schon bei der Abgangsstation handschriftlich oder durch Bellebzettel auf den Karten vermerkt. Im übrigen gelten die Bestimmungen, die für sonstige Besucher festgesetzt sind. Während der Dauer der Ausstellung berechtigen alle an einem Samstag oder Sonntag bei einer bayer. Staatseisenbahnstation gelösten Fahrkarten zu einfachen Fahrt nach Nürnberg zur freien Rückfahrt innerhalb 10 Tagen, wenn sie in der Ausstellung abgestempelt werden. Die Rückfahrt muß um Mitternacht des 10. Tages beendet sein. Fahrkarten „für alle Züge“ berechtigen auch zur Rückfahrt im Schnellzuge. Personenzugskarten nur gegen Lösung von Schnellzugszuschlagkarten. Für Luxus- und D-Züge sind für die Hinfahrt wie für die Rückfahrt die tarifmäßigen Zuschläge zu bezahlen. Vorortkarten können zur freien Rückfahrt nicht gültig erklärt werden. Hingegen können zu Vorortszügen auch Fahrkarten des allgemeinen Verkehrs ausgegeben werden. Von Halteplätzen des Vorortsverkehrs aus kann dies nicht beansprucht werden. Die an den Stationen und in den Zügen der Lokalbahnen gelösten Fahrkarten zur einfachen Fahrt nach Zwischenstationen sind in den Händen der Reisenden zu belassen, wenn diese erklären, die Ausstellung in Nürnberg besuchen zu wollen. Die Karten werden in der Ausstellung gleichzeitig mit den nach Nürnberg lautenden Fahrkarten abgestempelt und berechtigen ebenfalls zur freien Rückfahrt innerhalb 10 Tagen. Die Umschreibung von Fahrkarten, die zur freien Rückfahrt gültig erklärt sind, zur Benützung über eine andere Strecke ist zulässig, die Umschreibung zum Antritt der Rückreise ab einer anderen Station ist ausgeschlossen. Auf der Hinfahrt ist die Fahrtunterbrechung unzulässig. Fahrkarten nach Nürnberg, mit denen die Fahrt unterbrochen wurde, können daher zur freien Rückfahrt nicht gültig erklärt werden. Auf der Rückfahrt ist dagegen eine einmalige Unterbrechung der Fahrt gegen Bestätigung durch den Stationsvorsteher gestattet. Die zur freien Rückfahrt gültig erklärten Fahrkarten zur einfachen Fahrt sind unübertragbar. Für Kinder gelten die allgemeinen Bestimmungen der Verkehrsordnung. Die vorstehenden Fahrpreisermäßigungen werden auch für die bayer. Strecken der Lokalbahnaktiengesellschaft in München gewährt.

* **Gegen Hausschwamm** ist Kautschukkreosot Radikalmittel. Damit gestrichene Hölzer bleiben schwammfrei, faulen nicht und bleiben vom Wurmfraß verschont.

Dr. Wolff
Spezialarzt für Haut- und Harnkrankheiten
wohnt **jetzt** 6034.2.1
Hirschstr. 17, gegenüber der früheren Wohnung.

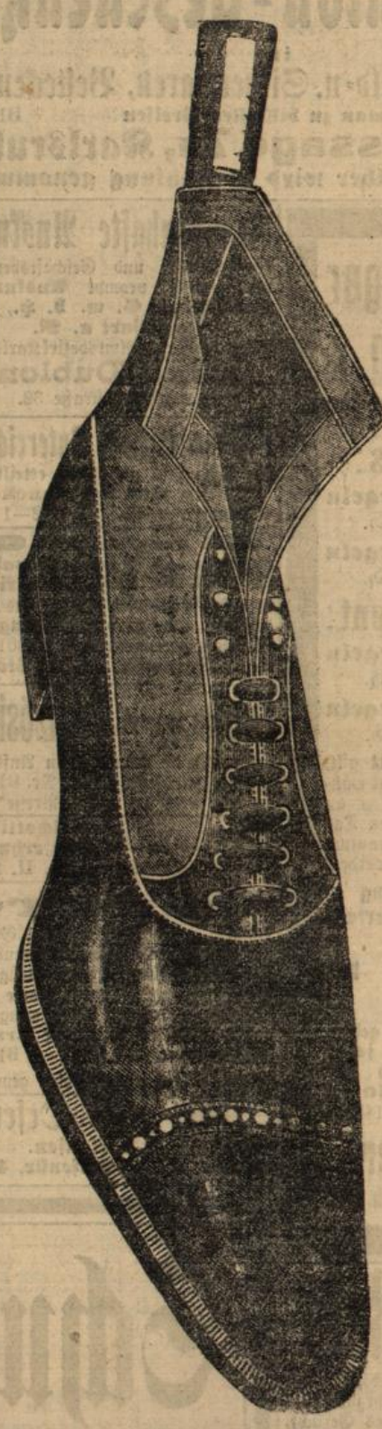
Zahnarzt J. Hutt
wohnt jetzt
Kaiserstr. 163 II,
gegenüber dem Hotel Erbprinz. 5962.3.2

Lehrkursus für Zuschneide-Unterricht.
Gründlichen Unterricht im **Musterzeichnen** und **Zuschneiden** 2c. sämtl. **Damen- u. Kindergarderoben** in allen **Neuheiten der Saison.** Nähkurse in der besseren Damenschneiderei. — Schnittmuster nach Körpermaß für Damen und Kindergarderoben jeder Art. 4982.4.2
E. Hering, akad. geprüfte Lehrerin,
Augustastraße 7.

Frühjahrs-Anzüge und Ueberzieher
empfiehlt B8516.10.9
J. Kovar, Schneidermeister,
16 Herrenstrasse 16 (Rodensteiner).
Tadellose Ausführung. Zivile Preise.

Aufbewahrung
von
Pelz- u. Wollwaren
über Sommer gegen Mottenschaden
unter Garantie und Feuerversicherung
bei 6012.6.1
Aug. Sauerwein,
Telephon 1528. Kaiserstr. 170. Telephon 1528.
Auf Wunsch werden die Sachen abgeholt.
Reparaturen u. Aenderungen bitte während der Sommermonate aufgeben zu wollen.

Peruan. Tannin-Wasser
ist das gehaltreichste Kopfwasser gegen Haarausfall und zur Förderung des Haarwuchses.
Fabrikanten: **E. A. UHLMANN & Co., Reichenbach i. V.**
Man wende für trockenes, sprödes Haar **Peru. Tannin, fett,** für fettiges Haar **Peru. Tannin, trocken** an, beides in hellen Flaschen, gleich geeignet für helles oder dunkles Haar, dann wird man diese Erfolge erzielen. Aerztlich empfohlen.
Tausende Anerkennungsschreiben, 18jähriger Erfolg.
Flasche à Mk. 1.75 und 3.50.
Zu haben bei:
Parfümeriegeschäft **E. Waerther,** Kaiserpassage 34, Telephon No. 1508.
Parfümeriegeschäft **H. Bieler,** Kaiserstrasse 223.
Parfümeriegeschäft **Gustav Schneider,** Ecke Kaiser- u. Herrenstr. 19,
Engros-Vertrieb für Karlsruhe und Umgebung von **Gustav Schneider,** Friseur, Ecke Kaiser- und Herrenstrasse 19, Parfümeriehandlung. 3846 52.40



Ausnahme-Preise
in 6096
Herren-Stiefeln.

Art. 6233. **Dauerhafter Walkstiefel** ohne Seitennaht (Militärstiefel) per Paar Mk. **6.75**
Art. 10. **Echt Chevreaux-Hakenstiefel** mit Besatz, neueste Façon, per Paar Mk. **6.90**
Art. 9. **Elegante, bequeme, echt Chevreaux-Schnallenstiefel,** moderne Form . . per Paar Mk. **6.90**
Art. 6086. **Echt Box-Calf-Hakenstiefel,** neueste Form, per Paar Mk. **7.90**
Art. 9408. **Echt Chevreaux-Hakenstiefel** mit Besatz, elegante Form, per Paar Mk. **7.90**

Ohne Konkurrenz.
Erstklassig. Fabrikat. Goodyear Welt
Art. 6328. **Hochelegante Box-Calf-Herren-Hakenstiefel** allerneueste Form, Fabrikat S. Wolf, Mainz, per Paar Mk. **12.95**

Art. 6106. **Echt Box-Calf-Herren-Bergsteiger, Goodyear Welt,** dauerhaftes Fabrikat, allerneueste Façon . . . . . per Paar Mk. **11.95**
Art. 6157. **Hochelegante Box-Calf-Herren-Schnallenstiefel, Goodyear Welt,** bequeme Façon, Fabrikat S. Wolf, Mainz, per Paar Mk. **13.95**

Reparaturen in eigener Werkstätte,
= prompt, billig, bestes Material. =
C. Korintenberg
Karlsruhe, Kaiserstrasse 118.

Hingerichtet
sind alle Blicke auf meine
transportable Waschkessel
mit schmiedeisernem Gestell.
Solide Ausführung. Billige Preise.
Mit und ohne **Wasservorwärmer** D. R. G. M.
Hugo Merkle,
4961 **Karlstraße 28.** 20,7

Violoncello,
Soloinstrument, ist wegen hoh. Alters des Besitzers zu **verkaufen.** Preis 400 Mk. B12877.3.2
Scheffelstr. 49, part.

Den
Verlobten
empfehlen sich
Holz & Weglein
Möbelgeschäft 6073.3.2
Kaiserstrasse 109.

Damen
finden freundl. diskr. Aufnahme bei einer Hebamme, auch brieflich Rat in allen Fällen. **Frau Swart,** Ceintuurbaan 121, **Amsterdam.** 2739a.8.6

Möbel
verschenkt
niemand; bevor Sie aber solche kaufen, bitte um Ihren Besuch. 4377*
Kein Kaufzwang.
Jul. Weinheimer,
Möbelfabrik und Lager
Kaiserstraße 81/83.

Warenschrank f. Konfektion u. Ladentheke, gebraucht, zu **kaufen gesucht.** Off. unter Nr B13129 an die Expedition der „Bad. Presse“ erbeten.

Fritz Schnurr, Weinhandlung
Rastatt, beim Bahnhof,
empfiehlt 871a.27.24
selbstgekelterte, reine, badische Naturweine
in Gebinden und Flaschen.
Direkter Versand an Private.

Eier-Diebe
sten und billigsten aus wöchentl. eintreffenden Sendungen liefert 216
Nic. Reichert,
Eier- u. Butterhandlung,
Telephon 953, Schützenstr. 60.
Man verlange Preiscourant.

Turn-Kleider

für junge Mädchen, bestehend aus Kittel mit Gürtel und Reformhose.
Vorrätig in dunkelblau Cheviot oder grau Leinen.

S. Model

Verkauf in der Spezial-Abteilung für Kinder-Konfektion, Eingang Lammstrasse. 6113

Badischer Train-Verein
Karlsruhe.
Samstag den 21. April 1906, abends halb 9 Uhr:
Vereins-Abend
im **Vereinslokal Gasthaus zum „König von Preußen"**, Adlerstraße 34, wozu die Mitglieder des Vereins, sowie alle ehemaligen und aktiven Kameraden zum zahlreichen Besuche freundlichst einladet. **Der Vorstand.**

Verein ehem. bad. gelber Dragoner.
Unter dem Protektorate Sr. G. H. Prinzen Maximilian von Baden.
Samstag den 21. April 1906, abends 8½ Uhr:
Zusammenkunft
im Vereinslokal, Nebenzimmer der „Stadt Pforzheim".
Regimentskameraden stets willkommen. **Der Vorstand.**

MAR.V. KARLSRUHE

Vereinsabend
am **Samstag, 21. April** abends 8½ Uhr, im Vereinslokal, Restaurant **„Karlsburg"**, vis-à-vis der Kaiserpassage.
Ehemalige Angehörige und Aktive der Marine sind freundlichst eingeladen. **Der Vorstand.**

Karlsruher
Fussball-Verein (e. V.)
Unter dem Protektorate S. G. H. d. Prinzen Maximilian v. Baden.
Verein zur Förderung des Rasensports (Fußball, Tennis, Criket, Leichtathletik 2c.). **Eigener eingezäunter Sportplatz, Tennisplätze. Umkleideräume etc. Junioren-Abteilung.**
Freitag:
Vereins-Abend
Sonntag früh:
Tennisspiel,
mittags 3½ Uhr:
Uebungsspiel
auf dem Sportplatz.

Fussballclub
SCHWARZ PHÖNIX BLAU 1894

Freitag, 20. April:
Vereinsabend.
Sonntag mittag:
I. Mannschaft geg. **Mannheimer F.-C. 1906.** Abfahrt 2 Uhr.
II. und III. Mannschaft Uebungsspiel auf dem Engländerplatz.
Der Vorstand.

Mühlburger Kreditbank
e. G. mit unbeschr. Haftpflicht.

Die zur Abrechnung vorgelegten **Mitgliedbücher**, sowie die zur Auszahlung kommenden **Dividenden** können in unserem Geschäftslokal in Empfang genommen werden.
Die fälligen **Quartalsbeiträge** sind nun zu entrichten.
Karlsruhe-Mühlburg, den 14. April 1906. 5885.2.2
Der Vorstand.

Gesangverein Germania.
Heute Abend 9 Uhr:
PROBE.
Der Vorstand.

Karlsruher
Turngemeinde
1861
Gut Heil!

Unsere verehrl. Mitglieder machen wir auf die heute abend nach dem Turnen im Vereinslokal „Weißer Berg" stattfindende außerordentliche
Hauptversammlung
nochmals aufmerksam und bitten um zahlreiche Beteiligung.
6142 **Der Turnrat.**

Turngesellschaft Karlsruhe
Uebungsabende
in der Turnhalle des Realgymnasiums (Eingang Schulstrasse):
Dienstag 8—10 Uhr **aktive Mitglieder**
Donnerstag 8—10 Uhr **Altersriege.**
Freitag 8—10 Uhr **aktive Mitglieder und Zöglinge.**
Turnhalle der Realschule (Waldhornstrasse 9):
Montag 8—9½ Uhr **Damenabteilung**
Turnhalle der Nebeniusschule:
Montag 8—10 Uhr **Zöglinge.**
Donnerstag 8½—10 Uhr **Damenabteilung.**
In den Sommermonaten Turnen auf dem Turnplatz im Beiertheimer Wäldchen.
Sängerriege: Mittwoch Probe im Vereinslokal.
Der Turnrat.

Karlsruher Tourenclub.
Unter dem Protektorate Sr. Großh. Hoheit des Prinzen Karl von Baden.

Heute Freitag abend ½9 Uhr:
Club-Abend
im Nebenzimmer der Restauration Eintracht,
Club-Angelegenheiten.
Gesellige Unterhaltung.
Um zahlreiches und pünktliches Erscheinen bittet
Der Vorstand.

Neptun
I. Karlsruher Amateur-Schwimmklub.
Theater- und Konzert-Abend
verbunden mit
TANZ
am Sonntag, 22. April
im Gasthaus „Grüner Hof" Durlach
in der Nähe der Haltestelle der Strassenbahn u. des Bahnhofs.
— **Anfang 4 Uhr.** —
♦ Konzert vom ♦ Skala-Orchester.
Wir laden unsere Mitglieder nebst ihren Familien, Freunden und Bekannten herzlichst ein. 6058

Universitätsdozent wünscht gute **Pension mit Familienanschluß** vom 1. Mai. Off. u. Nr. 3237a an die Exped. der „Bad. Presse" erbeten.

Zum Elefanten, Kaiserstraße 42.
Wer kommt aus München? 6001.3.2
Die Dachauer
humoristische bayrische Bauerntrachten-Kapelle.
3 große Konzerte
Freitag d. 20., Samstag d. 21. April.
Anfang präzis 7½ Uhr. **Eintritt frei.**
NB. Bei günstiger Witterung: **Ital. Nacht.**

Zum Fels, Kronenstraße.
Heute Freitag abend 8 Uhr: B13174
Komikergesellschaft Bertini.
Höfl. ladet ein **Vogel.**

Trauringe
und
Kommunion-Geschenke
in
Pforzheimer Gold- u. Silberwaren, Bestecken 2c.
kauft man zu billigsten Preisen B13169
Kaiserpassage 7a, Karlsruhe.
Altes Gold u. Silber wird in Zahlung genommen.

Schwetzinger Spargeln
treffen jetzt reichlicher ein und sind heuer sehr schön.
Tagespreis:
Ia. Tafel-Spargeln per Pfd. **60 ₰.**
Suppen-Spargeln per Pfd. **30 ₰.**
Im Abonnement:
Ia. Tafel-Spargeln per Pfd. **48 ₰.**
Suppen-Spargeln per Pfd. **20 ₰.**
Als Abonnement gilt, wenn wöchentlich 2mal während der ganzen Saison an zum voraus bestimmten Tagen ein bestimmtes Quantum Spargeln entnommen werden.
Vorausbestellung für Sonn- und Feiertage erwünscht.
Prompter Versand nach auswärts.
Ich habe Vorsorge getroffen, daß bei mir zu **jeder Tageszeit frisch gestochene Spargeln zu haben sind.** 6143.3.1
Fritz Leppert,
Karlsruhe. Teleph. 302.

Quäker Reis
(gerösteter Reis),
fertig zum Essen, braucht nicht zubereitet zu werden, ein vorzügliches Gericht, auch für Kinder, empfiehlt 6153
Carl Hager,
Großh. Hoflieferant,
Erbprinzenstr., nächst d. Rondellplatz.
Telephon 358.

Wöchentlich 50—60 Pfund
Ia. Tafelbutter
in regelmäßigen Lieferungen **gesucht.** Offerten unter Nr. 6151 an die Exped. der „Bad. Presse".

Trumeaux,
ganz neu, sehr groß und hochelegant mit stark. geschliff. Glas. Säulen und Stufe, für nur **30 Mk.** zu **verkaufen.** B13177 **Douglasstr. 30,** part.

Gewissenhafte Auskunft
über Privat- und Geschäftsverhältnisse erteilt prompt **Auskunftei Deutschland G. m. b. H., Sitz Frankfurt a. M.** 6117
Vertreter für den Amtsbezirk Karlsruhe
Adolf Dublon,
Karlfriedrichstraße 32.

B13067 **Dramatischen Unterricht**
für Schauspiel und Oper erteilt 2.1
Direktor **Oswald Hancke,**
Steinstraße 25. — 12—1 Uhr.

Empfehlung!
Korsetten nach Mass, sowie **waschen u. reparieren** von **Korsetts** wird prompt und billig besorgt; auch wird **Weißzeug** zum Flicken angenommen. B13011.2.1
Brauerstr. 13, 4. Stock.

Englisch — Französisch
erteilt Dame gründlich an Anfänger u. Vorgeschrittene. Off. u. Nr. B13141 an die Exp. der „Bad. Presse" erb.

Zugelaufen ein **schottischer Schäferhund.**
B13120 **Körnerstr. 38,** II. Hths.

Boxer-
Hündin, gelb mit schwarzem Gesicht, auf den Namen „Flora" hörend, hat sich **verlaufen.** Dieselbe trägt ein Halsband mit einer Marke von Beiertheim. Gegen Belohnung abzugeben bei Bürgermeister **Braun, Beiertheim.** B13173
Vor Ankauf wird gewarnt.

Zwei gebr. Oefen
sofort billig **zu verkaufen.**
5974.2.2 **Luisenstr. 45.**

Frauenbildung-Frauenstudium
Auskunft über Frauenberufe
wird erteilt
jeden Mittwoch von **3—5 Uhr** im **Bibliotheksaal des Bad. Frauenvereins, Schloßplatz 24a.** 6125
Der Vorstand.

Wer erteilt gründlichen
Zither-Unterricht?
Offerten unter Nr. 6156 an die Expedition der „Bad. Presse" erbeten.

Herr
fein geb., 30 J., bittet harmonischen Briefwechsel mit alleinstehender, älterer Dame. Offerten unter Nr. B13159 an die Exp. der „Bad. Presse".

Ein 1 Monat altes
Knäblein
wird in gute Pflege gegeben. Offerten unter Nr. B13143 an die Exped. der „Bad. Presse" erbeten.

Ein vierrädriges
Wägelchen
ist billig **abzugeben** bei 6148
Louis Emsheimer, Kriegstr. 118.

Zu kaufen gesucht:
Ein gebrauchtes, kettenloses
Fahrrad
wird zu kaufen gesucht. B13088
Ludwig Müller, Ettlingerstr. 115.

Damen-Fahrrad
ein gebrauchtes, gut erhaltenes, wird **sofort zu kaufen gesucht.** 2.2
Offerten unter Nr. B12760 an die Expedition der „Bad. Presse" erb.

Zu verkaufen
Ein fast neuer 6134
Kassenschrank
Fabrikat der Vereinigten Geldschrankfabriken Stuttgart, wegen Anschaffung eines größeren zu **verkaufen.** 3.1
Gg. Mappes, Karlfriedrichstr. 20.

Wagen-Verkauf.
Ein neues **Break,** viersitzig,
ein gebrauchtes **Break,** viersitzig,
ein neuer **Federpritschenwagen** 35 Ztr. Tragkraft,
zwei gebrauchte **Pritschenwagen,** 60—90 Ztr. Tragkraft,
stehen zum Verkauf. B13040.3.1
Carl Seitz, Wagenbauer,
Karlsruhe, Rüppurrerstr. 30/32.

Billig zu verkaufen:
2 Ofen, sowie Ofensteine, 1 eiserner Wurst- od. Waschkessel, 1 Eckschränkchen (Mahagoniholz), Hausapotheke, 1 Sportwagen mit Dach, 1 Küchenschaft, 1 Patent-Milchkanne, 30 Ltr. haltend, und sonst noch Verschiedenes
B13168 **Wilhelmstr. 10,** Stb., part.

Ein gut erhaltener **Schlosserherd** mit Messingstange ist billig zu verkaufen. B13165
Waldhornstr. 8, Stb. 3. St.

Bäckereiverkauf.
In einer mittelbadischen Amtsstadt ist eine gut eingerichtete **Brot- und Feinbäckerei,** erstes Geschäft am Platze, nachweisbar sehr rentabel, unter den denkbar günstigsten Bedingungen **zu verkaufen.** Es wäre hiermit tüchtigen Fachleuten Gelegenheit geboten für eine sichere Existenz.
Offerten unter Nr. B13064 an die Exped. der „Bad. Presse" erb. 2.1

Eine bessere, neue
Schlafzimmer-Einrichtung,
bestehend aus: 2 helle Bettladen, 2 Patent-Röste, 2 Nachttische mit Marmorplatte, 1 zweiteiligen Spiegelschrank mit Kristallglas, 1 Waschkommode mit Marmorplatte und Toilettespiegel, 1 Handtuchständer um den billigen Preis von 350 Mark. B13090
Waldstrasse 22, Laden.

2.2 **Salongarnitur** B13?
neu, hocheleg., wird unter Garantie f. nur **120 M. verk. Schützenstr. 56.**

Gelegenheitskauf.
Eine noch wenig gebrauchte **Polstergarnitur** habe ich im Auftrag billig **zu verkaufen.** B13115
Eisenlohrstraße 18, IV.

Ein bereits neues 6115
Neckarsulmer Motorrad,
3 PS, Magnetzündung, mit oder ohne Seitenwagen billig zu verkaufen.
E. Dalhofer,
Fahrradhdlg., Rudolfstr. 12.

Fahrrad mit 11 Mon. Garantie umständehalber **zu verk.**
B13172 **Gerwigstr. 18,** 3. St. r.

Ein noch gut erhaltenes **Fahrrad** ist billig zu verkaufen. B13167
Augartenstr. 24, 4. Stock.

Fahrrad, kettenlos! gut erhalten, billig zu verkaufen. Zu erfragen 2.1
B13123 **Kaiser-Allee 35,** III.

Fahrrad (Dürkopp) preiswert **zu verkaufen.**
B13178 **Lachnerstr. 5,** Hth., III.

Sehr gutes **Piano** billig zu **verkaufen.** Offert. unt. Nr. B13166 an die Expedition der „Bad. Presse".

Ein gut erhaltener B13114
Kinderwagen
mit Gummireifen ist zu **verkaufen.**
Bachstraße 52, 1. Stock r.

Sportwagen, gebraucht, zum Liegen und Sitzen, zu **verkaufen.**
B13152.2.1 **Draisstr. 6,** part.

Ein fast neuer **Kinderwagen** ist **zu verkaufen.** B13126
Humboldtstr. 15, 3. St., rechts.

Kinderliegwagen
Prinzeß, mit Gummireifen, gut erhalten, **zu verkaufen.** B13063.2.2
Humboldtstr. 22, 2. St. r.

---

1 junger Hofhund
(Leonberger) und **1 erwachsener,** wachsamer (Rüden), **zu verkaufen.**
Villa Miltenberger,
Ettlingenweier. 2510a*

Junge, rassenreine
Jagdhunde
sind sofort zu verkaufen. 6114
E. Dalhofer, Rudolfstr. 12.

Schul-Anzüge
für Knaben und Jünglinge
empfehle ich in großer Auswahl und anerkannt guten Qualitäten.
Großes Lager in
Waschanzügen, einzelnen Hosen Blusen und Joppen.
N. Breitbarth,
Mitglied des Rabatt-Spar-Vereins
Karlsruhe, Ecke Kaiser- und Herrenstraße.
— Telephon 1512. — 6152

Praktischer Schul-Anzug.

Statt jeder besonderen Anzeige.

Todes-Anzeige.

Verwandten, Freunden und Bekannten machen wir hiermit die traurige Mitteilung, dass es Gott dem Allmächtigen gefallen hat, unsere liebe Mutter, Schwiegermutter, Grossmutter, Urgrossmutter, Schwester und Tante

Maria Antonia Lehn, geb. Hund

Accisors-Witwe

im Alter von 84 Jahren, nach kurzem mit Geduld ertragenem Leiden in ein besseres Jenseits abzurufen.

Die trauernden Hinterbliebenen:
Familie **Karl Lehn,** Hofmusikus.
Familie **Otto Lehn,** Maschinist.

Karlsruhe, den 19. April 1906.

Die Beerdigung findet Sonntag den 22. April, nachmittags 3 Uhr, von der Friedhofkapelle aus statt.

Trauerhaus: Putlitzstrasse 12. 6147

Gott dem Herrn hat es gefallen, unsern treubesorgten Gatten, Vater, Schwiegervater, Grossvater, Schwager und Onkel

Georg Michael Lüll

Privat

heute, den 18. April, abends 10 Uhr, plötzlich infolge Herzschlags im Alter von 68 Jahren in die Ewigkeit abzurufen. 6139

Im Namen der Hinterbliebenen:
Wilhelmina Lüll.

Heidelberg, den 18. April 1906.

Das Begräbnis findet Samstag nachmittag 3 Uhr von der Friedhofkapelle aus statt.

Berichtigung.

Die in der gestrigen Abendzeitung gemeldete Beerdigung des Herrn **August Frank** findet nicht wie angegeben um 3 Uhr, sondern schon um $2^1/_2$ **Uhr** statt. B13170

Israelitische Gemeinde.

20. April.	Abendgottesdienst	7¹⁵ Uhr
21. April.	Morgengottesdienst	8³⁰ „
	Nachm.-Gottesdienst	4 „
	Sabbat-Ausgang	8¹⁰ „
Werktgs.	Morgengottesdienst	6⁴⁵ „
	Nachm.-Gottesdienst	6 „
	Abendgottesdienst	8²⁰ „

Isr. Religionsgesellschaft.

20. April.	Sabbat-Anfang	7¹⁵ Uhr
21. April.	Morgengottesdienst	7³⁰ „
	Nachm.-Gottesdienst	5 „
	Sabbat-Ausgang	8¹⁵ „
Werktgs.	Morgengottesdienst	6¹⁵ „
	Nachm.-Gottesdienst	7 „

Suche für meine Frau nebst zwei Kindern ($1^1/_2$ und $3^1/_2$ Jahre) pass. **Sommeraufenthalt.** Hauptbedingungen: Höhenlage, Nähe des Waldes u. gute Milch. Bahnstation erwünscht. Privatpension nicht ausgeschlossen. Offerten mit Preisangabe sind unter Nr. B13058 an die Expedition der „Bad. Presse" zu richten.

Großherzogl. Hoftheater zu Karlsruhe.

Freitag den 20. April 1906.
61. Abonnementsvorstellung der Abt. **A** (rote Abonnementskarten).

Faust.

Tragödie von Goethe.

Erster Teil.
Zweiter Abend.
In 5 Aufzügen.
Leiter d. Aufführung: Der Intendant.

Personen:

Faust . . . . Fritz Herz.
Mephistopheles Wilh. Wassermann.
Margarete, ein Bürgermädchen . . . Mel. Ermarth.
Valentin, ihr Bruder,
Soldat . . . Hans Jäger.
Frau Marthe . . . Margarete Pix.
Lieschen . . . . Alwine Müller
Ein Bürger . . . Emil Hunkler.
Böser Geist . . . M. Frauendorfer
Hexe . . . . . Christ. Friedlein
Hexenmeister . . Ernst Golde.
Volk, Erscheinungen, Hexenvolk.

Anf. 7 Uhr. Ende gegen ³/₄10 Uhr.
Kasse-Eröffnung ¹/₂7 Uhr.
Mittel-Preise.

Färberei Printz
Prompte Bedienung. 14926
Tadellose Ausführung. Mässige Preise.

Freiwillige Versteigerung.

Samstag den 21. April 1906, nachmittags 2 Uhr,

werde ich in **Karlsruhe** mit Zusammenkunft **Ecke Nebeniusstr. u. Marienstr.** im Auftrage des Herrn **Math. Usenkenz hier** gegen bare Zahlung öffentlich versteigern:

1 Möbelwagen, 7 m lang, 1 1 Möbelrolle mit Federn, 5 m lang, 1 Wolfshündin mit Kette und Hütte, 1 Dezimalwage, ziemlich stark, 1 Gartenzaun mit eichenen Pfosten, ca. 25 m lang, 1 Partie Schwarten und Abbruchholz.

Die Versteigerung findet voraussichtlich **bestimmt** statt. 6118.2.1

Karlsruhe, 19. April 1906.

Grether, Gerichtsvollzieher.

Ia. Califatdatteln

empfehle per Pfd. **24** Pfg., bei ganzen Kisten von circa 50 Pfd. per Pfd. **21** Pfg.

Fritz Leppert,
Karlsruhe. 6144

Wer leiht einer alleinstehenden, besseren, jungen Frau auf kurze Zeit **300 Mark** gegen Sicherheit und hohe Zinsen? Offerten unter **M. S. hauptpostlagernd Karlsruhe i. B.** B13135

Junges Mädchen, welches in Karlsruhe höhere Lehranstalt besucht, findet frdl. **Aufnahme** in gebildeter Familie. Offerten unter Nr. B13127 an die Exped. der „Bad. Presse" erb. 3.1

Stellen finden,

2 **Filialleiterinnen** f. hier,
8 **Verkäuferinnen** f. sof. u später,
2 **Empfangsdam., Modistinnen,**
2 **Kassiererinnen** f. hier u. ausw.,
6 **Kontoristinnen** f. hier u. ausw.,
2 **Commis** f Herren-u. Damenkonfekt.,
2 **Commis** f. Branntweinbrennerei,
3 **Einkassierer** f. hier u. ausw.,
2 **Expedienten, Werkschreiber**
durch **Mathos & Konath,** Stellennachw., Marienstr. 1, II. B13150

Tüchtige Konfektionsschneiderin

im Abändern und Abstecken von Damen-Konfektion praktisch erfahren, findet per 1. Mai Engagement bei

Geschwister Knopf.

Persönl. Vorstellung Kaiserstr. 147 II, zwischen 12 und 1 Uhr. 6123

Buchhalter

zur **Aushilfe gesucht.**
Angebote gefl. zu richten unt. Nr. B13134 an die Exp. d. „Bad. Presse".

Tüchtiger Violin-Lehrer

wird für halbe Tage, nachmittags, gegen gutes Gehalt sofort **gesucht.**
B13104.3.1 **Kronenstr. 32,** 1. St.

Tüchtige
Modellschreiner Zimmerleute Dreher und Schlosser

werden per sofort für dauernde Beschäftigung **gesucht.** 6059.3.2

Gesellschaft für elektrische Industrie
Karlsruhe i. B.

Schneider-Gesuch.

Tüchtiger Arbeiter für Kleinstück, auf Stück oder Tag, findet per sofort dauernde Beschäftigung. B13082
Durlach, Hauptstraße 5.

Blechner u. Installateur gesucht.

Ein tücht. Arbeiter findet dauernde Stellung bei B13071.3.2
A. Heusser, Schützenstr. 68.

Ein Schneider,

vom Land, **wird gesucht.** B13109
Zu sprechen zwischen 7 und 9 Uhr morgens. Adlerstr. 22, Querbau 2. St.

Auf 1. Mai finden **4 tüchtige**

Ofensetzer

dauernde, **gut bezahlte** Beschäftigung. Näheres Erbprinzenstr. 8. 6138

Gesucht

von der Maschinenfabrik Louis Nagel in Karlsruhe-Mühlburg

tüchtige Schlosser und Dreher

auch solche für Revolverdrehbänke und 6137.3.1

jüng. Taglöhner.

Hausbursche-Gesuch.

Suche per sofort einen tücht. mit Zeugnissen versehenen Burschen, der mit einem Pferde umzugehen versteht. Zu erfr. **Steinstr. 6** im Laden. B13175

Gesucht wird auf 1. Mai ein ehrliches, fleißiges **Mädchen,** das sich willig den häusl. Arbeiten unterzieht.
B12969.2.2 **Steinstraße 29,** II.

Aelterer Schüler zum Austrag. von Sachen f. nachm. gesucht. **Ernst Kallmeyer,** polytechn. Spezialgeschäft, neben d. Hochschule. B13180

Ein Junge

der Schule entlassen, für leichte Arbeit B13108.3.1

gesucht.

Laboratorium, Karlstraße 28 im Hof.

Metzger-Lehrling.

Ein kräftiger Junge, welcher Lust hat, das Metzgerhandwerk zu erlernen, kann sofort eintreten bei 13132.2.1
J. Dörflinger, Metzgermeister,
Karlsruhe, Herrenstraße 29.

Lehrling.

Für ein Baugeschäft wird ein **junger Mann** aus achtbarer Familie als **Lehrling** auf das Bureau **gesucht.**
Näheres **Stephanienstraße 76,** Seitenbau. 6129

Lehrling

für das **Bureau** eines Fabrikgeschäftes **gesucht.** 2.1
Gefl. Offerten unter Nr. 6136 an die Exped. der „Bad. Presse" **erbeten.**

Junger Bursche von 16 Jahren für leichte Arbeit gesucht. **M. Weiss, chem. Waschanstalt u. Färberei,** Blumenstraße 17. B13130

Verkäuferin-Gesuch.

Für mein **Schneider-Artikel-Détail-Geschäft** suche ich für sofort oder später eine durchaus tüchtige, gewandte Verkäuferin aus der Kurzwaren-Branche. **Nur schriftliche** Offerten mit Gehaltsansprüchen und Zeugnisabschriften an B12922.3.3
Karl Philippson,
28 Erbprinzenstraße 28.

Fräulein

aus guter Familie mit Kenntnissen i. d. feinen **Damenschneiderei** f. Vertrauensposten i. erstes Geschäft **gesucht.** Gefl. Ang. m. Ang. d. seith. Tätigkeit unter Nr. B13142 an die Exped. der „Bad. Presse".

D. Stelle finden:

3 tüchtige Kellnerinnen,
3 Hotelzimmermädchen,
2 Köche,
3 Restaurationsköchinnen,
2 Buffetfräulein,
1 Zapfbursche, 6146
2 Hausburschen,
Haus- und Küchenmädchen.
Bureau Dietrich,
Adlerstraße 38.

J. Stellen finden

Kellnerinnen in Wein- u. Bierlokale, **Köchinnen, Koch, Hausburschen, Küchen- u. Privatmädchen.** B13161
Bureau Jasper, Durlacherstr. 58.

Zur Stütze der Hausfrau

in kleinen gut bürgerlichen Haushalt wird häusliches einfaches **Fräulein gesucht,** welches **gut nähen** kann. Für gröbere Arbeit Putzfrau vorhanden. 2.2.
Offerten mit Gehaltsansprüchen unt. Nr 6100 an die Exped. der „Bad. Presse" erbeten.

Kochfräulein,

das gründl. das Kochen erlernen will, kann bis 1. Mai eintreten, event. unentgeltlich. **Weinrestaurant gold. Traube, Karlsruhe.** B13 72.2.1

Suche ein Mädchen von 15 bis 17 Jahren, am liebsten vom Lande. Nur solche, die schon gedient haben. Zu erf. **Wiegand,** Hebelstr. 3, 3. Stock. B13125

Ein jüngeres Mädchen
wird für häusliche Arbeiten auf sofort oder 1. Mai **gesucht.** B13133
Näh. **Adlerstr. 22,** 3. St., rechts.

Aushilfs-Kellnerin

für Samstag und Sonntag gesucht. 6124

Restaurant zur „Tanne",
Körnerstraße 1, Ecke Kaiser-Allee.

Junges Mädchen

von kinderloser Familie **sof gesucht.**
Dublon, Karl Friedrichstr 32 B13148.2.1

Ein tüchtig **Mädchen,** welches in Küche und Haushalt bewandert ist, wird bei hohem Lohn **gesucht.** Zu erfr. **Leopoldstr. 1a,** II. B13146

Tüchtiges ordentlich. **Mädchen** für kleinen Haushalt gegen guten Lohn per 1. Mai **gesucht.** B13121.3.1
Herrenstraße 50a, IV., rechts.

Monatsfrau gesucht auf 1. Mai für einige Stunden täglich. Zu erfragen
B13110 Wilhelmstr. 43, 3. Stock.

Monatsfrau ev. auch **Mädchen** für Stelle **gesucht.** B13111
Militär-Schwimmschule beim Kühlen Krug.

Geübte Arbeiterinnen und 6082*
Lehrmädchen gesucht
für sofort und später
Werkstätte f. neue Frauentracht
Emmy Schoch
12 Herrenstrasse 12.

Dienstmädchen für kleineren Haushalt **gesucht.**
B13101 **Wilhelmstr. 4,** II.

Herrschafts-Wohnung

Parkstraße 13, 2. Stock,

6 Zimmer mit sämtlichem Zubehör sofort oder später **zu vermieten.** Näheres daselbst. B13179.6.1

Lehrmädchen. Ein anständiges Mädchen, welches Lust hat, gründlich die **Kleidermacherei** zu erlernen, kann sofort eintreten. **Essenweinstraße 21,** Hinterh., 3. St. B13128

Gesucht auf sofort oder 1. Mai ein **Mädchen** zu 2 Personen. B13140
Hirschstraße 111, 2. Stock.

Ein junges **Mädchen,** welches willig alle häuslichen Arbeiten verrichtet, **findet sofort Stelle.** B13139.2.1
Putlitzstraße 20, 3. Stock.

Wegen Erkrankung des jetzigen Mädchens **suche** per sof. ein **Mädchen,** welches alle Hausarbeit. verricht. kann.
B13166 **Adlerstr. 2,** 3. St.

Büglerinnen
sowie
Mädchen
welche das Bügeln erlernen wollen
und einige fleißige
Hilfsarbeiterinnen
6140 **finden** 3.1
dauernde Beschäftigung
Färberei u chem. Waschanstalt vorm. Ed. Printz, A.-G.
Ettlingerstraße 65.

Näherin-Gesuch.

Ein junges **Mädchen,** welches das Weißnähen erlernt hat, wird für sofort **gesucht.** 6131.2.1

Himmelheber & Vier,
Spezial-Wäsche-Ausstattungsgeschäft,
171 Kaiserstraße 171.

Büglerin

auf Herrenhemden für sofort **gesucht.**
B13163 **Neuwäscherei, Adlerstr. 32.**

Lehrmädchen-Gesuch.

Ein **Mädchen** aus guter Familie findet bei uns Lehrstelle zur Ausbildung als **Verkäuferin.** 6130

Himmelheber & Vier,
Spezial-Wäsche-Ausstattungsgeschäft,
171 Kaiserstr. 171.

Jüngere Arbeiterin, sowie **Lehrmädchen** für Damenschneiderei per sof. **gesucht.**
B13148 **Mathystraße 10,** part.

Tüchtige
Taillen- und Rockarbeiterinnen
auf sofort **gesucht.** B13145.2.1
Viktoriastr. 16, 3. St.

Tüchtige, saubere Frau für täglich einige Stunden **gesucht.** Zu melden bei Frau **Bettscheider,** Bürklinstr. 11, p. B13117

Stellen suchen

Tüchtiger Kaufmann,

gewandt in Korresp. u. Buchführung, z. Zt. Reisender, **sucht,** gest. auf Ia. Zeugn u. Refer., per sofort oder bald **Tätigkeit** auf hiesigem Bureau evtl. auch aushilfsweise.
Gefl. Offerten unter Nr. B13160 an die Exped. der „Bad. Presse".

Geb. Fräulein, in Buchführung, Stenographie u. Maschinenschreiben bewandert, sowie der französischen Sprache mächtig, **sucht** alsbald **Stellung auf Bureau.** Gefl. Offerten unter Nr. B13029 an die Expedition der „Bad. Presse" erb.

Gepr. **Kindergärtnerin sucht** tagsüber bezw. nachmittags **Stellung.** Gefl. Offerten unter Nr. B13041 an die Exped. der „Bad. Presse" erb. 2.1

Jg. **Mädchen,** 16 J. alt, das etwas nähen kann, **sucht 1. Mai Stelle** zu 1 Kind. Offerten unter Nr. B13153 an die Exped. der „Bad. Presse" erb.

Jg. **Frau sucht Beschäftig.** für Bureau zu reinigen od. Monatsstelle. Näh. Essenweinstr. 21, III r. B13131

Zu vermiethen

Marienstraße 27, II.,
rechts, ist ein gut **möbl. Zimmer** und **Mansarde** auf sofort zu vermieten. B13047.2.2

Kaiserstraße 51

ist der **3. Stock,** bestehend aus 4 schönen Zimmern, mit Balkon, Küche, Mansarde und 2 Kellern auf 1. Juli zu vermieten.
Ferner ist im **Hinterhaus** im 2 Stock eine **2 Zimmerwohnung** mit Glasabschluß, ebenfalls auf 1. Juli zu vermieten. 5089*
Näheres im Laden daselbst.

Lessingstraße 58

ist **Wohnung** von 2 Zimmern, Küche, Keller und Mansarde auf 1. Juli an eine kleine Familie zu vermieten.
Zu erfragen 1. Stock. B12875

Gartenstr. 8 sind zwei schöne **2 Zimmer-Wohnungen** mit Zubehör zu Mk. 280 und 240 per sofort oder später zu vermieten.
Näheres im Bureau im 2. Hof daselbst. 5397*

Mansardenwohnung,

3. St., 2 Zimmer mit Küche, Südstadt, billig **zu vermieten** auf 1. Juli. Näh. **Belfortstr. 7,** 2. St 6149*

Bahnhofstr. 36 ist im Hinths. eine **Wohnung** von 2 Zimmern, Küche, Keller auf 1. Mai od. später zu vermieten. B13100
Näh. im 3. Stock, Vorderhs.

Kaiserstr. 219, Hinterhaus, ist eine **Wohnung** von 3 Zimmern, Küche, Keller auf 1. Juli zu vermieten. B13 07.3.1

Karl-Wilhelmstr. 34 schön. **4 Zimmerwohnung,** neuzeit. eingericht. per 1. Juli zu vermiet. Ausk. part. B13122.

Ostendstr. 2 ist eine schöne **3 Zimmerwohnung,** parterre, billig sofort zu vermieten. Offerten unter B13106 an die Exp. der „Bad. Presse".

Putlitzstr. 8 ist der **2. Stock,** hübsche 4 Zimmerwohnung, Küche mit Veranda, Mans., sämtl. Zubeh. auf 1. Juli **zu vermieten.** B13116.3.1
Näh. 4. Stock.

Rüppurrstr. 32 ist eine **Mansardenwohnung** von 3 Zimmern und Zugehör, frisch hergerichtet, sofort oder später **zu vermieten.**
Näh. im Hof im Kontor B13046.4.1

Rüppurrerstr. 48, 1. St., ist schöne **3 Zimmerwohnung** mit Vorgarten nebst Zubehör auf 1. Juli zu vermiet. Zu erfr. 4. St. r. B12930

Sophienstr 80 ist im freigelegenen Seitenbau eine frdl. **Mansardenwohnung** von 2 Zimmern und Zubehör sofort zu vermieten. B13157
Näheres Vorderhaus, 2. Stock.

Werderstraße 24 ist eine **Parterre-Wohnung,** bestehend aus 3 Zimmern nebst Zubehör, auf 1 Juli zu vermieten. Zu erfragen daselbst im 5. Stock. B13136

Lammstrasse 5

ist ein freundl. möbl. **Zimmer** sofort oder später an einen soliden Herrn zu vermieten. Zu erfr. im Laden. 6150

Ein möbl. **Zimmer** mit eigenem Eingang ist bei kinderloser Familie bis 1. Mai zu vermieten. B13099.2.1
Näh. Kaiserpassage, Zigarrenladen.

Zu vermieten in ruh. Hause bei kinderl. Ehepaar **möbl. Zimmer** an Dame oder Herrn. Zu erfr. unt. Nr. B13056 in der Exp. d. „Bad. Presse".

Gut möbl. **Zimmer** in schöner, freier Lage, 3 Trepp. hoch, p. Monat **15 Mk.** zu verm. Einzuseh vorm. b. 12 Uhr Hübschstr. 26. B13118.2.1

Adlerstraße 41, 3 Treppen, links, ist ein schön möbliertes **Zimmer** zu vermieten. B13171.2.1

Herrenstraße 40, 3. Stock, ist ein freundl. **Zimmer** an soliden Herrn als Mitbewohner zu verm. B13156

Kronenstraße 16, 2. Stock, ist ein gut **möbliertes Mansardenzimmer** zu vermieten. B13119.2.1

Roonstraße 7, 5. St. ist ein schönes **Mansardenzimmer** zu vermieten. B13 49

Scheffelstr. 8, part. ist ein frdl. einf. möbl. **Zimmer,** auf die Straße gehend, an soliden Arbeiter sofort zu vermieten. B13147

Schützenstr. 75, 1 Treppe, ist ein **möbl. Zimmer** an ein. sol. Herrn od. besseren Arb. sof. zu verm. B13049

Steinstraße 2, 2. Stock, ist ein gut möbliertes **Zimmer** sogleich zu vermieten. B131 2

Zähringerstr. 66, 2 Tr., ist ein großes, gut möbl. **Zimmer** auf 1. Mai zu vermieten. B13124.2.1

Zu miethen gesucht

Solides Fräulein sucht möbl. **Zimmer** mit Pension in gut. Hause zu mäß. Preise. Gefl. Off. erbitte unt. Nr. B13164 an die Exp. d. „Bad. Pr."

Freitag Sonntag
Samstag Montag

Nur 4 Tage!

Nur so lange Vorrat.
Günstigste Kaufgelegenheit!

Räumungs-Verkauf

vorjähriger Wasch-Konfektion und diesjähriger Frühjahrs-Kostumes.

Kostumes

Frühjahrs-Kostüme	Serie I durchweg	**7.50**
Frühjahrs-Kostüme	Serie II durchweg	**12.50**
Frühjahrs-Kostüme	Serie III durchweg	**19.75**
Frühjahrs-Kostüme	Serie IV durchweg	**22.50**

Blusen

Blusen	Serie I durchweg	**1.25**
Blusen	Serie II durchweg	**1.95**
Blusen	Serie III durchweg	**2.25**
Blusen	Serie IV durchweg	**2.75**

Knaben-Wasch-Anzüge

Serie I	II	III	IV
1.65	2.75	3.10	3.95 M.

Knaben-Wasch-Blusen

Serie I	II	III	IV
60 ₰	85 ₰	1.10	1.35 M.

Mädchen-Wasch-Kleider im Preise bis zur Hälfte des Wertes herabgesetzt.

Wasch-Kleider für **Damen** in Leinen u. Linon von **6.45** an. 6154

Sämtliche für den Ausverkauf bestimmten Waren sind während desselben **auf Tischen zum Aussuchen extra ausgelegt.**

Geschw. Knopf.

Freiwillige Versteigerung.

Montag den 23. April 1906, nachm. 2 Uhr,

werde ich in **Karlsruhe, Luisenstraße 24,** im Auftrage der Frau **Mathilde Löw** gegen bare Zahlung öffentlich versteigern:

1 vollständige Brennereieinrichtung, bestehend aus 2 Brennkesseln, 190 und 43 Ltr. haltend, mit Wasserbad, 1 Eichapparat (Kupfer), 1 Anzahl Transport- und Lagerfässer, als: 11 eichene Halbstücke, eschene Transportfässer, 20—200 Ltr. haltend, Ovalfässer, 20 bis 300 Ltr. haltend, 1 Anzahl Korbflaschen, 5—60 Ltr. haltend, 1 Weinpumpe mit ca. 25 Mtr. Schlauch, 1 Kork- und 1 Kapselmaschine, Stützen, Ständchen, 1 Holz- und Blechtrichter, Vorrat von Eschenholz für ca. 70 Fäßchen, in Größen von 25—70 Ltr., Kisten, Strohhülsen, Flaschengestelle (Zinkblech), 1 Kassenabschlag, 1 Lattenverschlag, 1 Schreibmaschine (Germania), 1 Schreibpult, 4 Stühle, verschied. Lyras u. dergl. mehr.

Die Versteigerung findet bestimmt statt und können die Gegenstände am Tage der Versteigerung von 1½ bis 2 Uhr daselbst besichtigt werden. 6119.3.1

Karlsruhe, den 19. April 1906.

Haupt, Gerichtsvollzieher.

Bekanntmachung.

Wir notieren bis auf weiteres:

Ruhr-Fettschrot	per Zentner Mk.	**1.20**
„ **Nußkohlen,** gew. u. nachgesiebt	„ „ „	**1.45**
„ **Anthrazitkohlen,** gew. und nachgesiebt	„ „ „	**1.90**
„ **Anthrazit-Eiformbriketts**	„ „ „	**1.50**
Braunkohlen-Briketts	„ „ „	**1.30**
„ „ **mit Bruch**	„ „ „	**1.20**

Sämtliche Preise verstehen sich **in Körben frei Aufbewahrungsort.**

Bei Bezügen **unter 10 Zentner 5 Pfg. per Zentner höher.**

Lieferungen **von 20 Zentner an offen vor das Haus** 5 Pfg. per Zentner **billiger.**

Bei Barzahlung innerhalb 14 Tagen 5 Pfg. pro Zentner Rabatt.

Karlsruhe, 20. April 1906. 6126

Verband der Karlsruher Kohlenhändler.

Kursus für Damenschneiderei

wird praktisch erteilt nach **anerkannt neuester, leicht faßlichster französ. Lehrmethode für Beruf und Privat.** Damen mit Vorkenntnissen genügen zur vollständigen Ausbildung 1 bis 3 Monate.

Eugenie Spiess,
Adlerstr. 4, nächst d. Großh. Schloß.
Prospekt gratis und franko.

Gardinen, Vorhänge, Stores, 10.8 4696

weiß und gefärbt, in bester Ausführung bei mäßigen Preisen.

Dampf-Waschanstalt A. Pfützner.

Hingerichtet

sind alle Blicke auf mein **Maß- und Reparatur-Geschäft** bei sauberer und pünktlicher Bedienung. Es kommt nur Kernleder zur Verarbeitung. B13138

Herren-Sohlen u. Flecke Mk. 2.50.
Damen-Sohlen u. Flecke Mk. 1.80.
Kinder-Sohlen u. Flecke v. Mk. 1.— an.

Schuhmacher Albert Luppke,
genau zu achten **Amalienstr. 22,** Hinterhaus, 1. Stock.

Ia Restkaufschilling

von **Mk. 7400** ist gegen entsprechenden Nachlaß **zu verkaufen.** Offerten unter Nr. 5233* in der Expedition der „Bad. Presse" abzugeben.

Als vorzügliche und in Berücksichtigung der Qualität billigste Einkaufsquelle für

Handschuhe

jeder Art und in jeder Preislage empfehlen sich 612

Ludwig Oehl Nachfolger

Karlsruhe, Kaiserstrasse 112.

Während der Sommermonate ist das Geschäft an den Sonntagen geschlossen.

Perser Teppiche

in grösster Auswahl **billigst.**

Carl Kaufmann,
Amalienstrasse 30.

Einziges Spezial-Haus in echten orientalischen Teppichen am hiesigen Platze. 5710

Permanente Ausstellung im Kunstverein.

Spitzenklöppeln-Unterricht

erteilt B12274.3.3

Frau P. Mühlfeith,
Zähringerstr. 68, H. 2. St. r.

Ia Existenz

für Herrn oder Dame, auch Nichtkaufmann, durch Uebernahme eines kaufm. techn. Stellennachweises, Zweigexpedition. Primallnternehmen, nachw. sehr rentabel. Erforderl. Kapital 1000, 1400 oder 1800 Mk. Näheres bei **Mathos & Konath, Marienstraße 1 II,** Ecke Bahnhofstr. B13151

Verkauf.

Schuhmacher-Geschäft mit guter Kundschaft, bestens eingerichtet, ist Familienverhältnisse halber **sofort** gegen bar billig **zu verkaufen.**

Offerten unter Nr. B13043 an die Exped. der „Bad. Presse" erbet. 2.2

Zwei neue, schöne **Zimmertische** mit massiv eichener Platte, Stück 13 M., fast neuer, dreiff. **Gasherd,** 8 Mk., gutes **Deckbett** mit 2 Kissen 16 Mk., eleg. fast neuer **Kameltaschendiwan** 49 Mk., großer **Schreibtisch** 38 Mk., **Bertiko,** verstellb. **Kinderstuhl** 3 M. B12993.2.2 **Uhlandstr. 7,** part.

Ein schöner, großer

Eisschrank

mit Porzellanplättchen ist preiswert zu verkaufen. B13042.2.2
Kaiserstraße 215, 3 Tr., lks.

Fahrrad-Verkauf.

1 gutes Fahrrad ist billig abzugeben. B13059.2.2 Sophienstr. 12, Werk.

Ein wenig gebrauchter **Herd** und noch neuer **Kindersportswagen** billig **zu verkaufen.** 6121.2
Geibelstr. 1, 3. St. lks.